



Klimawandel in Deutschland: Risikowahrnehmung und Anpassung in privaten Haushalten 2012 und 2014



Ergebnisse und Fragebogen einer Haushaltsbefragung in Deutschland

Daniel Osberghaus, Alina Philippi

Juli 2015

Danksagung: Wir bedanken uns beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) für die Förderung dieser Studie im Rahmen des Förderschwerpunkts „Ökonomie des Klimawandels“ (<http://www.ptdlr-klimaundumwelt.de/de/773.php>) sowie Mark Andor, Manuel Frondel, Gerhard Kusel, Claudia Schwirplies und Andreas Ziegler für die überaus konstruktive Zusammenarbeit.

Inhalt

1) Die Befragung	2
1.1) Themen und Forschungsfragen	2
1.2) Art der Datenerhebung	3
1.3) Zeitraum und Ort der Befragung	3
1.4) Die Stichprobe	5
1.5) Vergleich zur ersten Befragung	11
2) Einschätzungen und Risikowahrnehmung des Klimawandels.....	11
2.1) Existenz des Klimawandels	12
2.2) Verantwortlichkeit für den Klimawandel	16
2.3) Risikowahrnehmung des Klimawandels	17
2.4) Selbsteinschätzung des eigenen Informationsstandes	23
3) Erfahrungen mit Naturereignissen und daraus entstehende Schäden	23
3.1) Persönliche Erfahrung mit Naturereignissen	24
3.2) Erwartungen über die Entwicklung von Schäden.....	26
3.3) Erwartung finanzieller Unterstützung	28
4) Anpassungsverhalten und Schutzmaßnahmen	28
4.1) Elementarschadenversicherung	29
4.2) Hochwasserschutzvorrichtungen	31
5) Referenzen	34
6) Fragebogen.....	34

1) Die Befragung

1.1) Themen und Forschungsfragen

Im Sommer 2014 wurde im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekts „Evaluating Climate Mitigation and Adaptation Policies“ (Eval-MAP) eine zweite deutschlandweite Haushaltsbefragung zum Thema Klimawandel durchgeführt. Die erste Befragungswelle fand im Herbst 2012 statt. Die Schwerpunkte der Befragung lagen im Gegensatz zu vielen anderen Befragungen in diesem Bereich weniger auf Klimaschutz, sondern hauptsächlich auf Risikoeinschätzung und Wahrnehmung des Klimawandels in der Bevölkerung. Des Weiteren wurde das Anpassungsverhalten deutscher Haushalte an erwartete Auswirkungen und Folgen des Klimawandels untersucht. Diese Studie ist nach Einschätzung der Autoren die erste deutschlandweite repräsentative Befragung in diesem speziellen Themenfeld. Die zentralen Forschungsfragen der Untersuchung lauten wie folgt:

- Wie schätzen die privaten Haushalte in Deutschland die Gefährlichkeit des Klimawandels ein und welche Faktoren bestimmen diese Einschätzung?
- Welche Anpassungsmaßnahmen sind auf Seiten der privaten Haushalte zu beobachten und welche Faktoren bestimmen das Anpassungsverhalten?

Dieser Bericht liefert einen deskriptiven Überblick über die Ergebnisse der Befragung, insbesondere in Hinblick auf Risikowahrnehmung des Klimawandels, Erfahrung mit Naturereignissen (z.B. Überschwemmungen) und Anpassungsmaßnahmen an erwartete Folgen. Nicht enthalten sind Ergebnisse zu Einrichtungen zur Verbesserung des Wohnungsklimas, da in diesem Bereich kaum Veränderungen zur Befragung des Vorjahrs zu verzeichnen sind (siehe http://www.rwi-essen.de/media/content/pages/publikationen/sonstige/Eval-Map-Werkstattbericht_Klimawandel-in-Deutschland.pdf).

Bei einigen Fragestellungen wird ein Vergleich zur ersten Befragung im Jahr 2012 gezogen. Die Daten werden dem Leser sowohl in Grafiken als auch in Textform in aufbereiteter Form vorgestellt. Für eine tiefer gehende Analyse quantitativer Effekte in Bezug auf oben gestellte Forschungsfragen sei an dieser Stelle auf weiterführende Publikationen im Rahmen des Eval-MAP-Projekts verwiesen (siehe <http://www.rwi-essen.de/forschung-und-beratung/umwelt-und-ressourcen/projekte/eval-map/ergebnisse/>).

1.2) Art der Datenerhebung

Um die oben vorgestellten Forschungsfragen zu untersuchen, wurde erneut ein Fragebogen konzipiert. Dieser enthält zu einem großen Teil identische Fragen wie in der Befragung 2012, an einigen Stellen wurde der Fragebogen jedoch ergänzt bzw. leicht verändert. Der Fragebogen befindet sich im Anhang dieses Werkstattberichts. Um die Dauer der Befragung für alle Teilnehmer so gering wie möglich zu halten, wurden nur die für die jeweiligen Haushalte relevanten Fragen gestellt.

Durchgeführt wurde die Befragung durch das Marktforschungsinstitut forsa im Rahmen des Omninet-Panels. Dieses besteht aus 10.000 repräsentativ ausgewählten deutschen Haushalten, die durch oftmaliges Teilnehmen an Umfragen über Erfahrung mit Fragebögen verfügen. Für die vollständige Teilnahme an einer Befragung erhalten die Mitglieder Bonuspunkte, die sie in Prämien eintauschen können (ähnlich einem Payback-System). Zum Großteil erfolgt die Befragung über einen Online-Fragebogen; Haushalte ohne Internetzugang haben die Möglichkeit, mithilfe eines von forsa gestellten Geräts über den Fernseher teilzunehmen. In dieser Befragung haben 6602 Teilnehmer aus dem Omninet-Panel teilgenommen, von denen 6054 die Befragung beendet haben. Die erste Befragungswelle lieferte Ergebnisse von 6404 Befragten, von denen 6049 die Umfrage vollständig bearbeitet haben. Die Anzahl der Befragten, die an beiden Befragungen teilgenommen haben, beträgt 4639. Die Befragung hat durchschnittlich etwa 30 Minuten gedauert.

1.3) Zeitraum und Ort der Befragung

Zwischen dem 13. Juni und 30. Juli 2014 wurden deutschlandweit 6602 private Haushalte befragt. Der größte Anteil der befragten Haushalte kam aus Nordrhein-Westfalen (22,5%), gefolgt von Bayern (15,4%), Baden-Württemberg (12,2%) und Niedersachsen (9,9%) (siehe Tabelle 1).

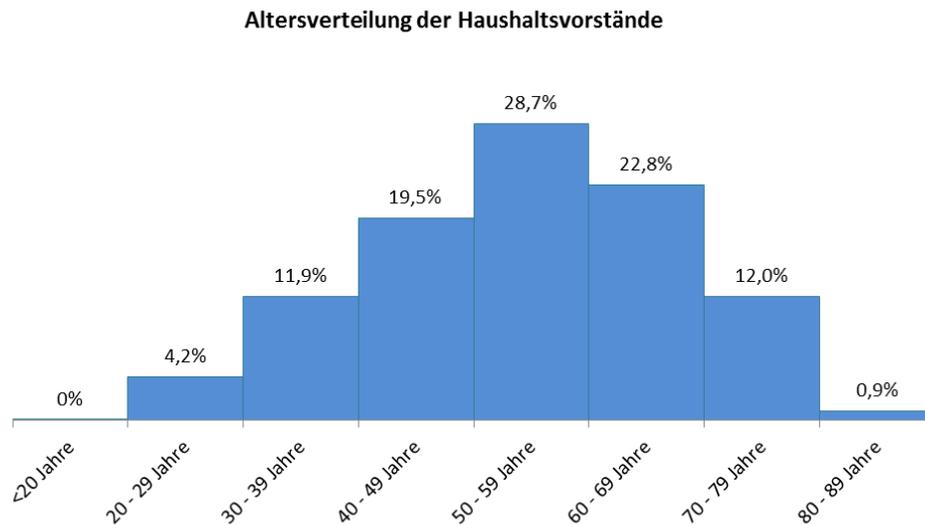
Tabelle 1: Verteilung der befragten Haushalte auf die Bundesländer in der Stichprobe und auf Grundlage des Zensus 2011

Bundesland	Anzahl der Haushalte in der Stichprobe	Anteil der Haushalte in der Stichprobe (in %)	Anteil der Haushalte in Deutschland (in %)
Baden-Württemberg	806	12,2	12,6
Bayern	1016	15,4	15,3
Berlin	343	5,2	4,8
Brandenburg	168	2,5	3,1
Bremen	44	0,7	0,9
Hamburg	159	2,4	2,4
Hessen	530	8,0	7,4
Mecklenburg-Vorpommern	104	1,6	2,1
Niedersachsen	656	9,9	9,6
Nordrhein-Westfalen	1484	22,5	21,3
Rheinland-Pfalz	340	5,1	4,7
Saarland	49	0,7	1,2
Sachsen	310	4,7	5,4
Sachsen-Anhalt	145	2,2	2,9
Schleswig-Holstein	259	3,9	3,5
Thüringen	189	2,9	2,8
Insgesamt	6602	100,0	100,0

1.4) Die Stichprobe

In diesem Abschnitt werden die wichtigsten Eigenschaften der befragten Haushalte zusammengefasst.

Abbildung 1: Altersverteilung der Haushaltsvorstände (n=6 601)¹

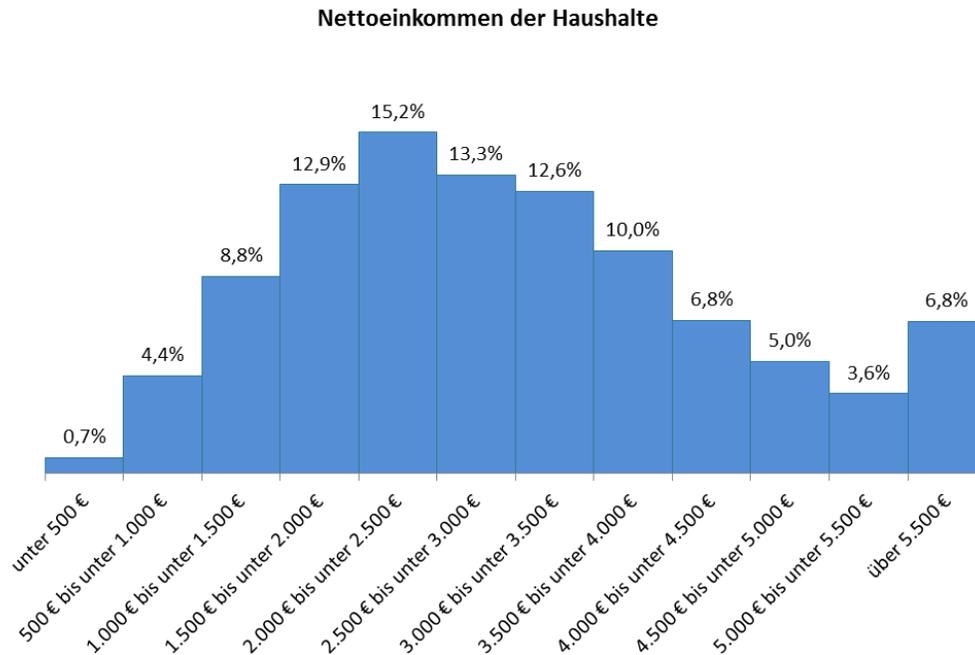


Die Teilnehmer der Studie waren zwischen 18 und 89 Jahren alt. Die größte Altersgruppe bildeten mit 28,7% die Teilnehmer zwischen 50 und 59 Jahren.

67,7% der Teilnehmer waren männlich und 32,3% weiblich. Die Ungleichverteilung kommt dadurch zustande, dass in jedem Haushalt der Haushaltsvorstand (also derjenige, der normalerweise die Entscheidungen für den Haushalt trifft) für die Befragung ausgewählt wurde. Die Befragung ist somit nur repräsentativ auf Ebene der Haushalte, nicht aber auf Ebene der Individuen.

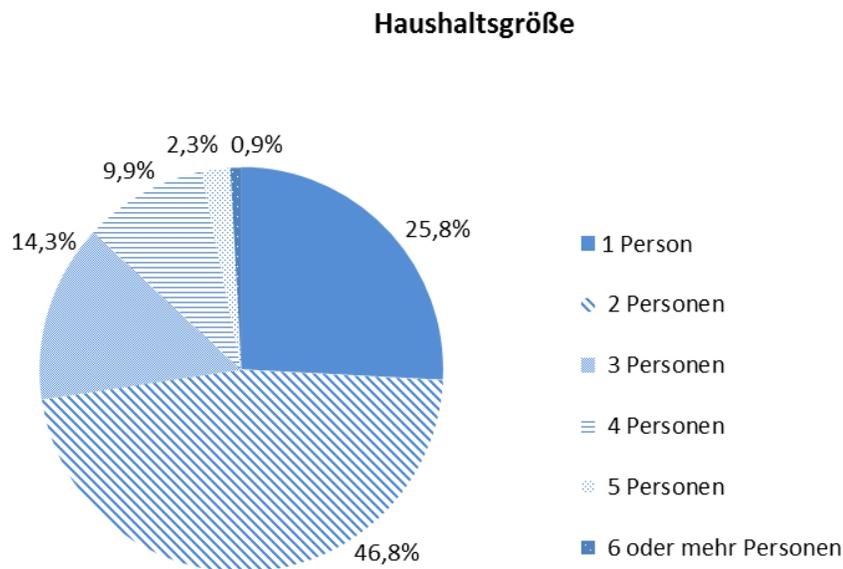
¹ Einige Stammdaten, die sich nicht oder nur selten ändern, wurden nicht durch den Fragebogen abgefragt, sondern dem Datenbestand von forsa entnommen.

Abbildung 2: Antwort auf die Frage: „Wie hoch ist das monatliche Nettoeinkommen Ihres Haushaltes insgesamt? Gemeint ist damit die Summe, die sich ergibt aus Lohn, Gehalt, Einkommen aus selbständiger Tätigkeit, Rente oder Pension, jeweils nach Abzug der Steuern und Sozialversicherungsbeiträge. Rechnen Sie bitte auch die Einkünfte aus öffentlichen Beihilfen, Einkommen aus Vermietung, Verpachtung, Wohngeld, Kindergeld und sonstige Einkünfte hinzu.“ (n=5 395)



Die größte Nettoeinkommensgruppe bildeten mit 15,2% die Haushalte mit einem monatlichen Nettoeinkommen von 2.000 € bis 2.500 €. Es ergibt sich in der Stichprobe für das Einkommen ein Mittelwert von 2.966 € und ein Median von 2.750 € unter der Annahme, dass das Einkommen eines Haushaltes jeweils genau in der Mitte der Klasse liegt (in der Klasse der Nettoeinkommen zwischen 2.000 € und 2.500 € wurde also beispielsweise für jeden Haushalt ein Einkommen von genau 2.250 € angenommen). Für Einkommen über 5.500 € wird zur Berechnung ein fixer Wert von 5.750 € verwendet. Die Verwendung dieser Annahme hat zur Folge, dass der Einfluss hoher Einkommen (insbesondere über 6.000 €) auf den Mittelwert wahrscheinlich unterschätzt werden. Der Mittelwert ist in der Realität also wahrscheinlich höher (nicht aber der Median). Tatsächlich lag das durchschnittliche Haushaltsnettoeinkommen in Deutschland 2012 bei 3.133 € (vgl. Statistisches Bundesamt 2014) und damit um etwa 170 € über dem für diese Stichprobe ermittelten Mittelwert. Ein weiterer Grund für diese Differenz ist möglicherweise eine Unterschätzung des Einkommens (insbesondere des Einkommens aus sonstigen Quellen).

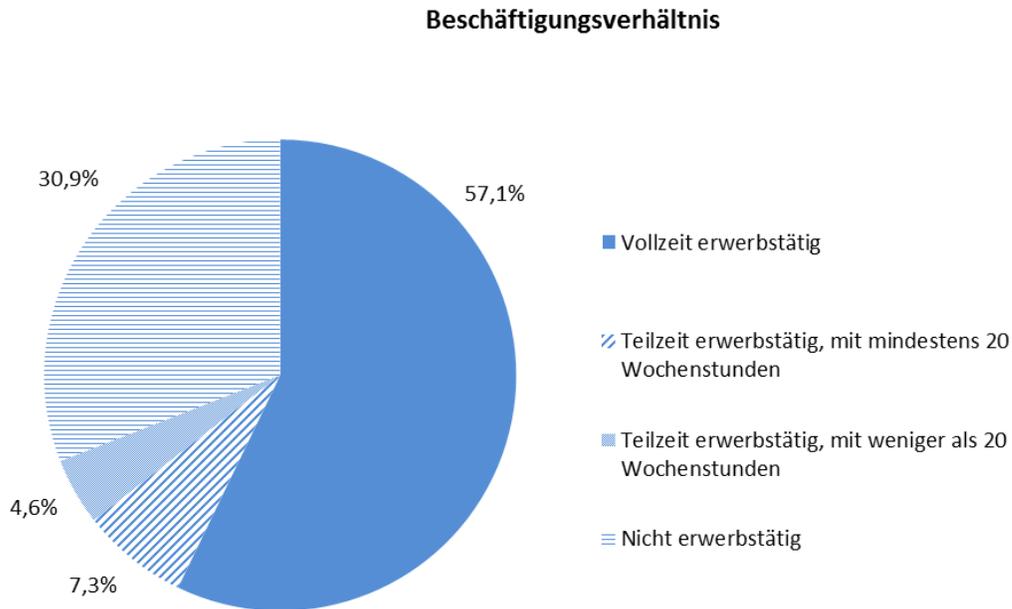
Abbildung 3: Antwort auf die Frage: „Wie viele Personen, also Erwachsene und Kinder, leben derzeit ständig in Ihrem Haushalt?“ (n=6 180)



Knapp die Hälfte der befragten Haushalte (46,8%) besteht aus zwei Personen, ein weiteres Viertel (25,8%) aus nur einer Person. In 21,2% der an der Befragung teilnehmenden Haushalte leben ein oder mehrere Kinder unter 18 Jahren.

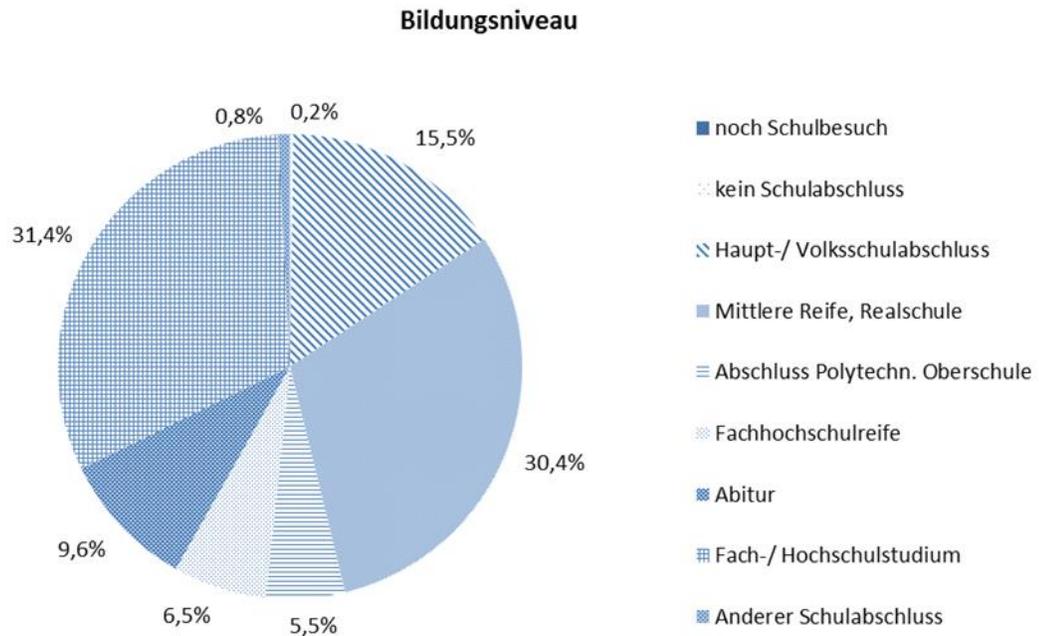
Von den Befragten sind 58,7% Eigentümer und 41,3% Mieter. Laut Statistischem Bundesamt (2013) wohnten 2013 in Deutschland 57% der Haushalte zur Miete und 43% waren Eigentümer. 46,6% der Teilnehmer leben in einem Einfamilienhaus. Das Statistische Bundesamt (2013) nennt hierfür einen Anteil von 33% für Gesamtdeutschland.

Abbildung 4: Antwort auf die Frage: „Sind Sie zurzeit erwerbstätig? Unter Erwerbstätigkeit wird jede bezahlte bzw. mit einem Einkommen verbundene Tätigkeit verstanden, egal welchen zeitlichen Umfang sie hat. Sind Sie ... (Vollzeit erwerbstätig; Teilzeit erwerbstätig, mit mindestens 20 Wochenstunden; Teilzeit bzw. stundenweise erwerbstätig mit weniger als 20 Wochenstunden; nicht erwerbstätig)?“ (n=6 080)



57,1% aller Befragten gehen einer Vollzeitbeschäftigung nach, während 11,9% teilzeitbeschäftigt sind. 30,9% der Haushaltsvorstände sind nicht erwerbstätig. Von den nicht Erwerbstätigen sind wiederum 88,7% Rentner oder Pensionäre und 4,7% arbeitslos.

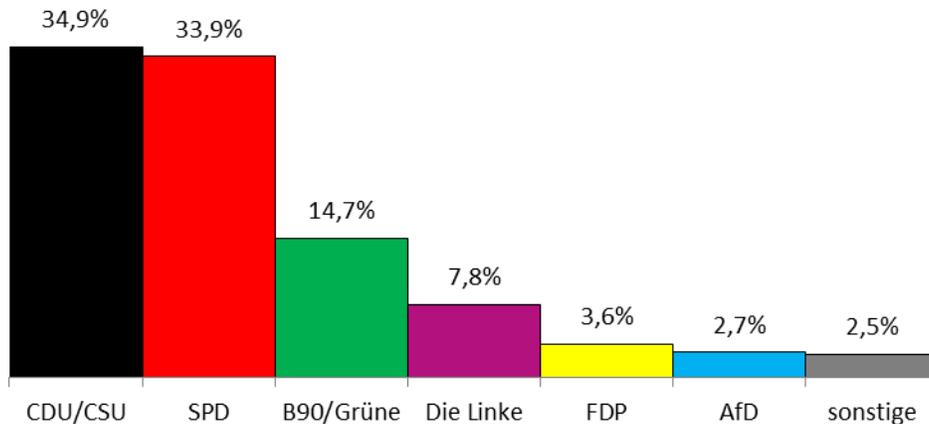
Abbildung 5: Antwort auf die Frage: „Welchen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss haben Sie?“ (n=6 110)



Während 15,5% aller Teilnehmer einen Haupt-/ Volksschulabschluss haben, verfügen 30,4% über einen Realschulabschluss. Die größte Gruppe unter den Befragten bilden diejenigen mit Fach-/Hochschulstudium (31,4%), somit haben 41% entweder Abitur oder einen höheren Bildungsabschluss.

Abbildung 6: Antwort auf die Frage: „Viele Leute neigen längere Zeit einer bestimmten Partei zu, obwohl sie auch ab und zu eine andere Partei wählen. Wie ist das bei Ihnen: Neigen Sie – ganz allgemein gesprochen – einer bestimmten Partei zu? Und welche Partei ist das?“ (n=4 202)

Langfristige Neigung zu einer Partei



69,4% aller befragten Haushaltsvorstände neigen langfristig einer bestimmten Partei zu. Um kurzfristige politische Stimmungen auszuschließen, wurden nur diese Personen anschließend nach ihrer präferierten Partei gefragt. Aufgrund dieser Tatsache und einer unterschiedlichen Frageformulierung sind diese Ergebnisse nicht mit Wahlprognosen („Wen würden Sie wählen, wenn am nächsten Sonntag Bundestagswahlen wären?“) vergleichbar, sondern liefern eine Aussage über die langfristige politische Orientierung der Befragten. 34,9% neigen der CDU/CSU zu, gefolgt von der SPD mit 33,9%. 14,7% präferieren langfristig Bündnis 90/Die Grünen.

Zudem wurde untersucht, ob es sich bei der Stichprobe um eine überdurchschnittlich umweltbewusste Stichprobe handelt. Dazu wurden die Antworten der Befragten zu fünf Aussagen aus dem „New Ecological Paradigm“ (NEP, vgl. Dunlap 2002) mit den Antworten des sozio-ökonomischen Panels (SOEP, siehe http://www.diw.de/en/diw_01.c.461699.en/release_2012.html#462352) aus dem Jahr 2012 verglichen. Das NEP ist ein in der Literatur weit verbreiteter und erprobter Ansatz zur Messung des Umweltbewusstseins. Dabei bewerten die Befragten verschiedene Aussagen anhand einer fünfstufigen Likert-Skala („stimme überhaupt nicht zu“ bis „stimme sehr stark zu“). Die verschiedenen Stufen sind jeweils einer

Punktzahl zwischen eins und fünf zugeordnet. Dabei stehen fünf Punkte für eine sehr umweltfreundliche Einstellung und ein Punkt für eine nicht umweltfreundliche Einstellung. Beispiele für derartige Aussagen sind „Menschen haben das Recht, die Umwelt nach ihren Bedürfnissen anzupassen.“ oder „Pflanzen und Tiere haben dieselben Existenzrechte wie Menschen.“ Um die Umwelteinstellung der Stichproben zu vergleichen wurde jeweils ein Index gebildet, der die Durchschnittspunktzahl der Stichprobe wiedergibt. Der Durchschnittswert der addierten Punktzahlen von fünf Aussagen beträgt für die Stichprobe dieser Befragung 20,1 und für das SOEP ebenfalls 20,1. Damit unterscheiden sich die Einstellungen der zwei Stichproben praktisch nicht und es kann davon ausgegangen werden, dass die Teilnehmer dieser Befragung nicht überdurchschnittlich umweltbewusst sind.

1.5) Vergleich zur ersten Befragung

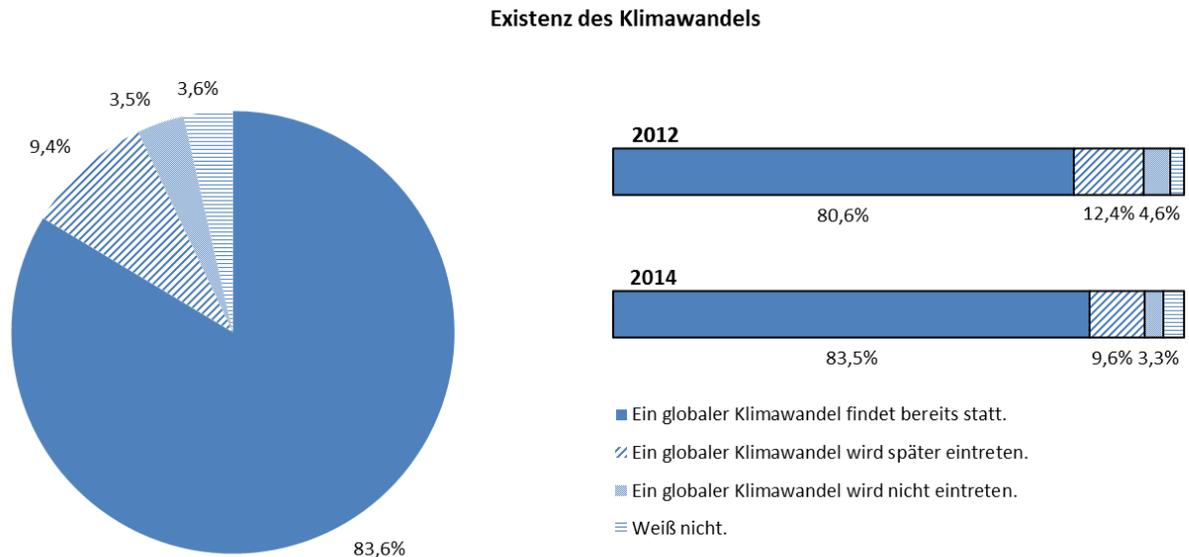
Um mögliche Veränderungen hinsichtlich Risikowahrnehmung, generellen Einschätzungen und Anpassungsmaßnahmen seit der Befragung von 2012 zu untersuchen, werden zu einigen Fragestellungen Vergleiche gezogen. Dies geschieht jeweils nur dann, wenn die Fragestellung in beiden Befragungswellen genau identisch war. Bei diesen Vergleichen werden nur die Antworten der Haushalte verwendet, die an beiden Befragungen teilgenommen haben (n=4 639). Durch die Verwendung dieses reduzierten Datensatzes wird sichergestellt, dass sich mögliche Veränderungen nicht aus einer anderen Zusammensetzung der Stichprobe ergeben. Außerdem erklären sich hierdurch leicht abweichende Zahlen zwischen der ersten Grafik (Befragung 2014) und der Vergleichsgrafik, da sich die erste Grafik immer auf den vollen Datensatz (n=6 602) bezieht. Für eine genauere Betrachtung der Ergebnisse der ersten Befragung sei auf den Werkstattbericht 2012 verwiesen (siehe http://www.rwi-essen.de/media/content/pages/-publikationen/sonstige/Eval-Map-Werkstattbericht_Klimawandel-in-Deutschland.pdf).

2) Einschätzungen und Risikowahrnehmung des Klimawandels

Im folgenden Abschnitt werden Einschätzungen der Haushalte zum Klimawandel beschrieben. Ein wichtiger Faktor in diesem Bereich ist die Risikowahrnehmung. In diesem Zusammenhang wird aufgezeigt, wie groß der Anteil der Befragten ist, die annehmen, dass ein Klimawandel stattfindet. Darüber hinaus werden Fragen zur Verantwortlichkeit untersucht sowie eine Einordnung des Klimawandels in den Kontext globaler Herausforderungen beschrieben.

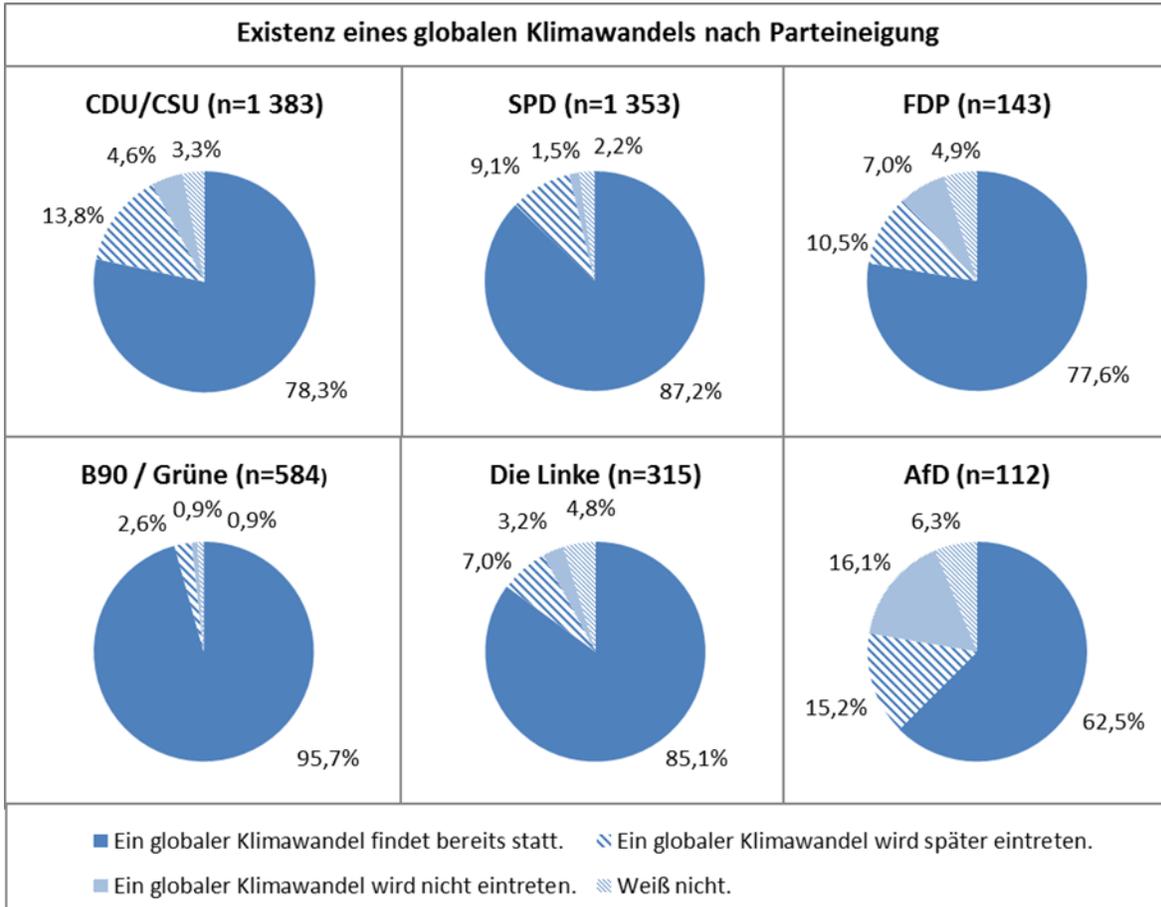
2.1) Existenz des Klimawandels

Abbildung 7: Antwort auf die Frage: "Es wird ja in den Medien viel über den globalen Klimawandel berichtet und diskutiert. Wie denken Sie darüber, welcher der folgenden Aussagen stimmen Sie am ehesten zu?" (n=6 245 bzw. n=4 387 für Vergleichsgrafik)



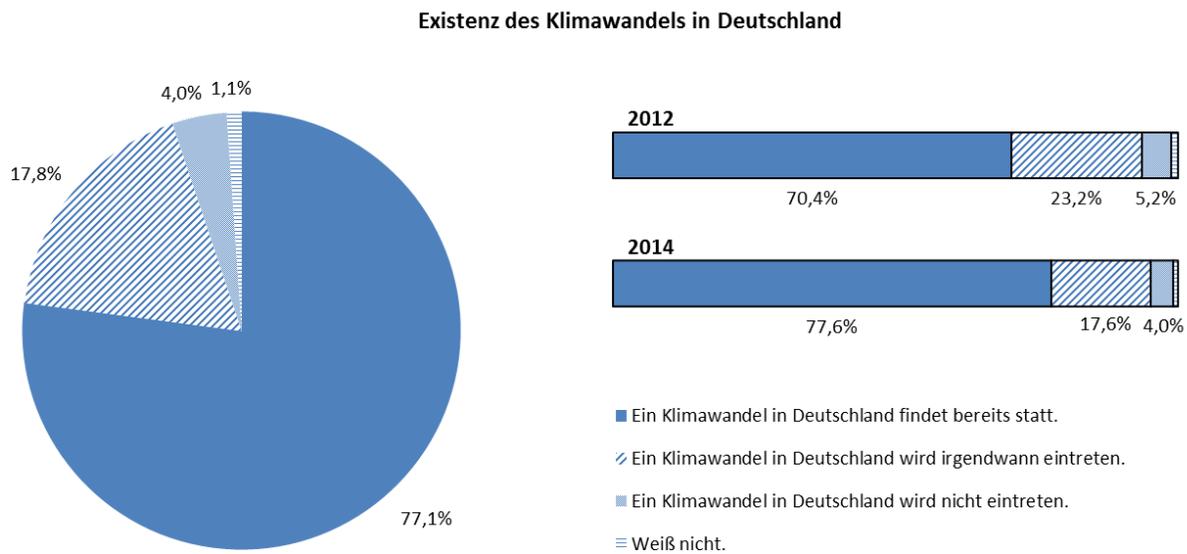
Im Jahr 2014 waren 83,5% aller Befragten davon überzeugt, dass ein globaler Klimawandel bereits stattfindet. Im Vergleich zu 2012 ist dieser Anteil um etwa 3 Prozentpunkte gestiegen. Die leicht veränderten Zahlen in beiden Diagrammen für 2014 erklären sich dadurch, dass für die Vergleichsgrafik lediglich die Antworten der Personen verwendet wurden, die an beiden Umfragen teilgenommen haben (vgl. Abschnitt 1.5)).

Abbildung 8: Abbildung 7 differenziert nach Parteineigung



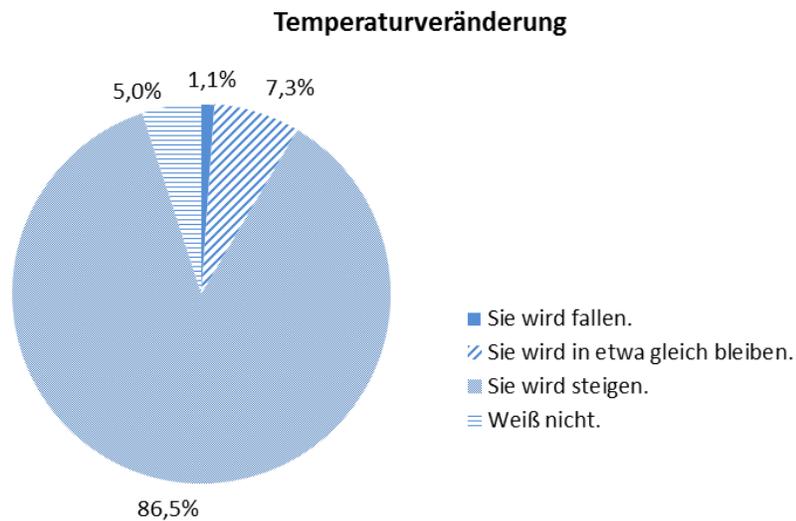
Bei Differenzierung der Befragten nach Parteineigung bestehen auffällige Unterschiede bezüglich ihrer Einschätzung zur Existenz des Klimawandels. Während Teilnehmer mit langfristiger Neigung zu Bündnis 90 / Die Grünen zu 95,7% von einer Existenz des globalen Klimawandels ausgehen, sind es bei den FDP-Anhängern lediglich 77,6%. Noch stärker zeigt sich der Unterschied im Vergleich mit der Alternative für Deutschland, deren Anhänger nur zu knapp zwei Dritteln davon ausgehen, dass ein globaler Klimawandel bereits stattfindet.

Abbildung 9: Antwort auf die Frage: „Und in Bezug auf Deutschland, welcher der folgenden Aussagen stimmen Sie da am ehesten zu?“ (n=6 022 bzw. n=4 163 für Vergleichsgrafik)



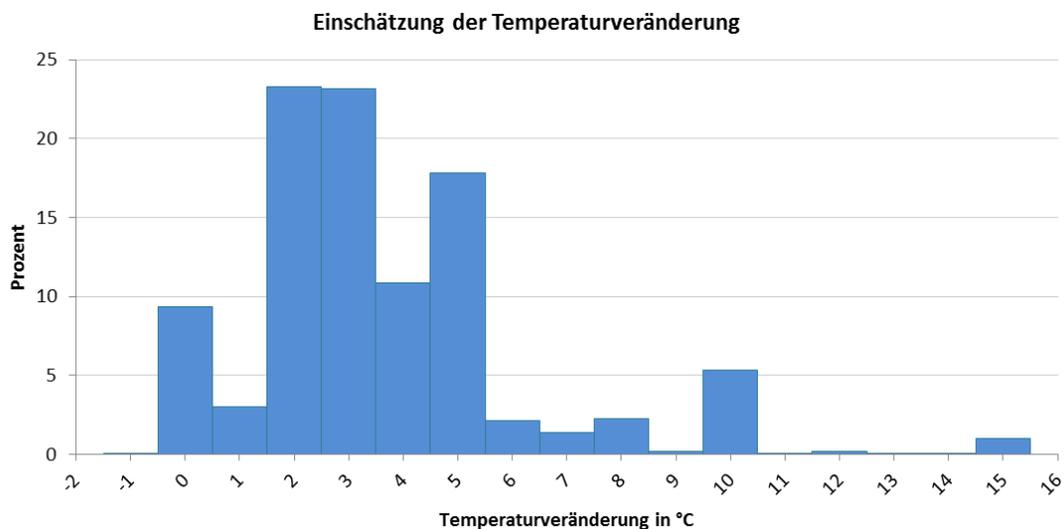
Im Jahr 2014 stimmen 77,1% der Befragten der Aussage zu, dass in Deutschland bereits ein Klimawandel stattfindet. Das sind 6,5 Prozentpunkte weniger als diejenigen, die von der Existenz eines globalen Klimawandels ausgehen. 17,8% erwarten für die Zukunft den Eintritt eines Klimawandels in Deutschland, während 4 % nicht davon ausgehen, dass in Deutschland ein Klimawandel eintreten wird. Verglichen mit 2012 ist der Anteil derjenigen, die von einem Klimawandel in Deutschland ausgehen, deutlich um rund 7 Prozentpunkte gestiegen.

Abbildung 10: Antwort auf die Frage: „Wie wird sich Ihrer Einschätzung nach die durchschnittliche globale Temperatur bis zum Jahr 2100 verändern (im Vergleich zur vorindustriellen Zeit, also etwa ab dem Jahr 1850)?“ (n=6 209)



86,5% aller befragten Personen gehen von einer Steigung der globalen Durchschnittstemperatur bis zum Jahr 2100 aus. Nur 1,1% sind der Meinung, dass die Temperatur fallen wird; 7,3% glauben, dass sie gleich bleibt.

Abbildung 11: Antwort auf die Frage: „Wie stark wird die Temperatur Ihrer Einschätzung nach ungefähr fallen/steigen?“ (n=5 019)

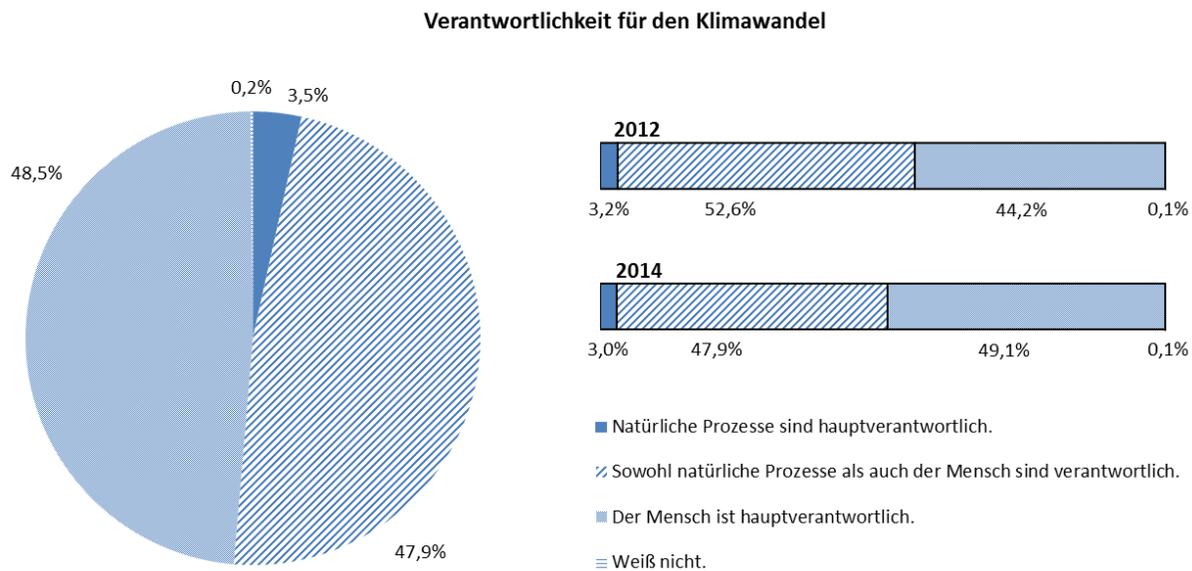


Die geschätzte Temperaturveränderung bis zum Jahr 2100 reichte von -40°C bis +50°C. Nach Bereinigung der Daten durch Nichtberücksichtigung des obersten und untersten Perzentils ergab sich eine Spannwei-

te von -0,8°C bis +15°C. Die Grafik zeigt die Verteilung der Einschätzungen über diese Spanne. Knapp die Hälfte der Befragten geht von einer Temperaturerhöhung um 2°C oder 3°C aus (47%). Der Median der Verteilung liegt bei 3°C und der Mittelwert bei 3,6°C. Im Vergleich zur Befragung im Jahr 2012 ist der Mittelwert leicht um 0,1°C gestiegen, der Median ist unverändert.

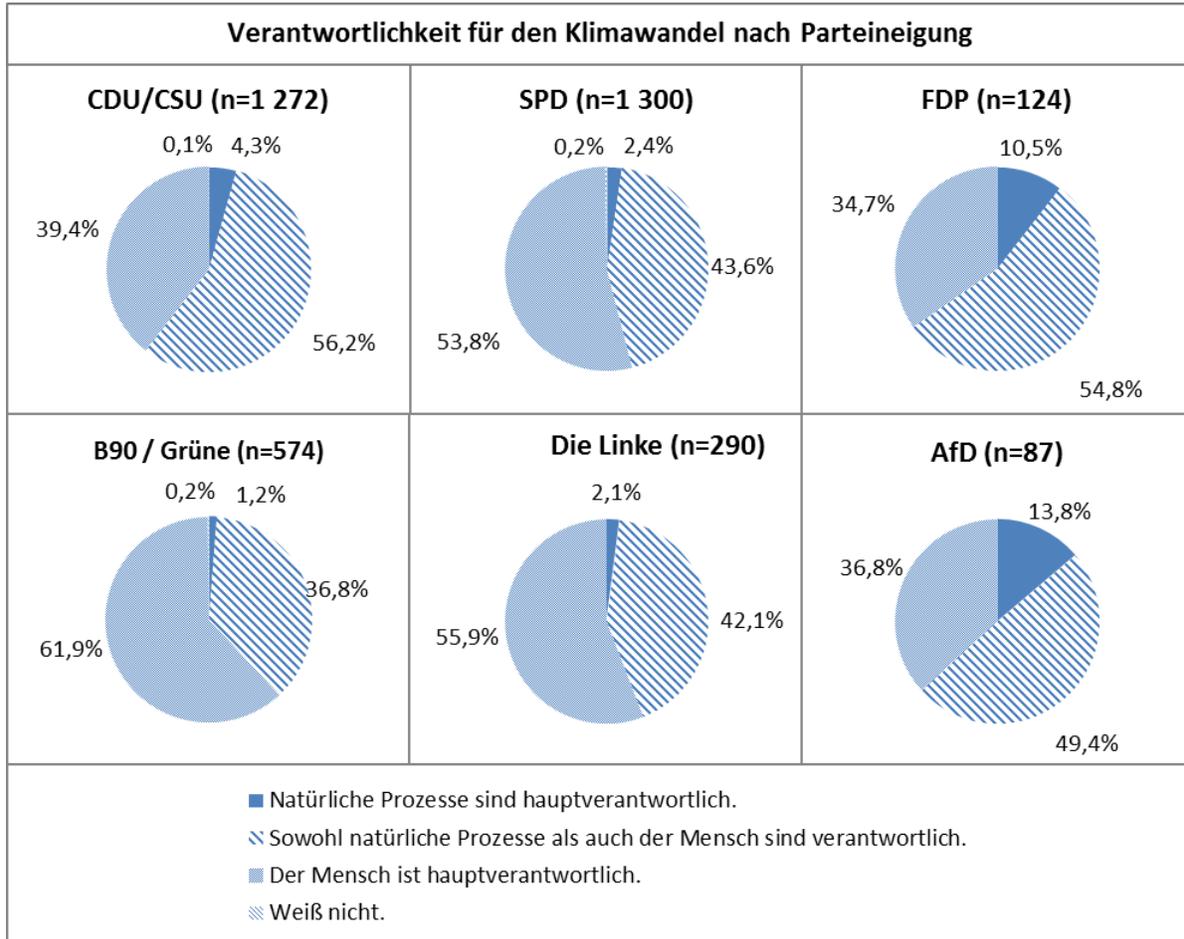
2.2) Verantwortlichkeit für den Klimawandel

Abbildung 12: Antwort auf die Frage: „Wer ist aus Ihrer Sicht hauptverantwortlich für den Klimawandel?“ (n=5 795 bzw. n=3 899 für Vergleichsgrafik)



48,5% der antwortenden Haushalte halten den Mensch für hauptverantwortlich für den Klimawandel. Ein fast genauso großer Anteil (47,9%) ist der Meinung, dass sowohl natürliche Prozesse als auch der Mensch verantwortlich sind. Verglichen mit 2012 ist der Anteil derjenigen, die den Mensch als Hauptverantwortlichen angeben, um knapp 5 Prozentpunkte gestiegen; der Anteil derer, aus deren Sicht natürliche Prozesse hauptverantwortlich für den Klimawandel sind, ist etwas gesunken.

Abbildung 13: Abbildung 12 differenziert nach Parteineigung

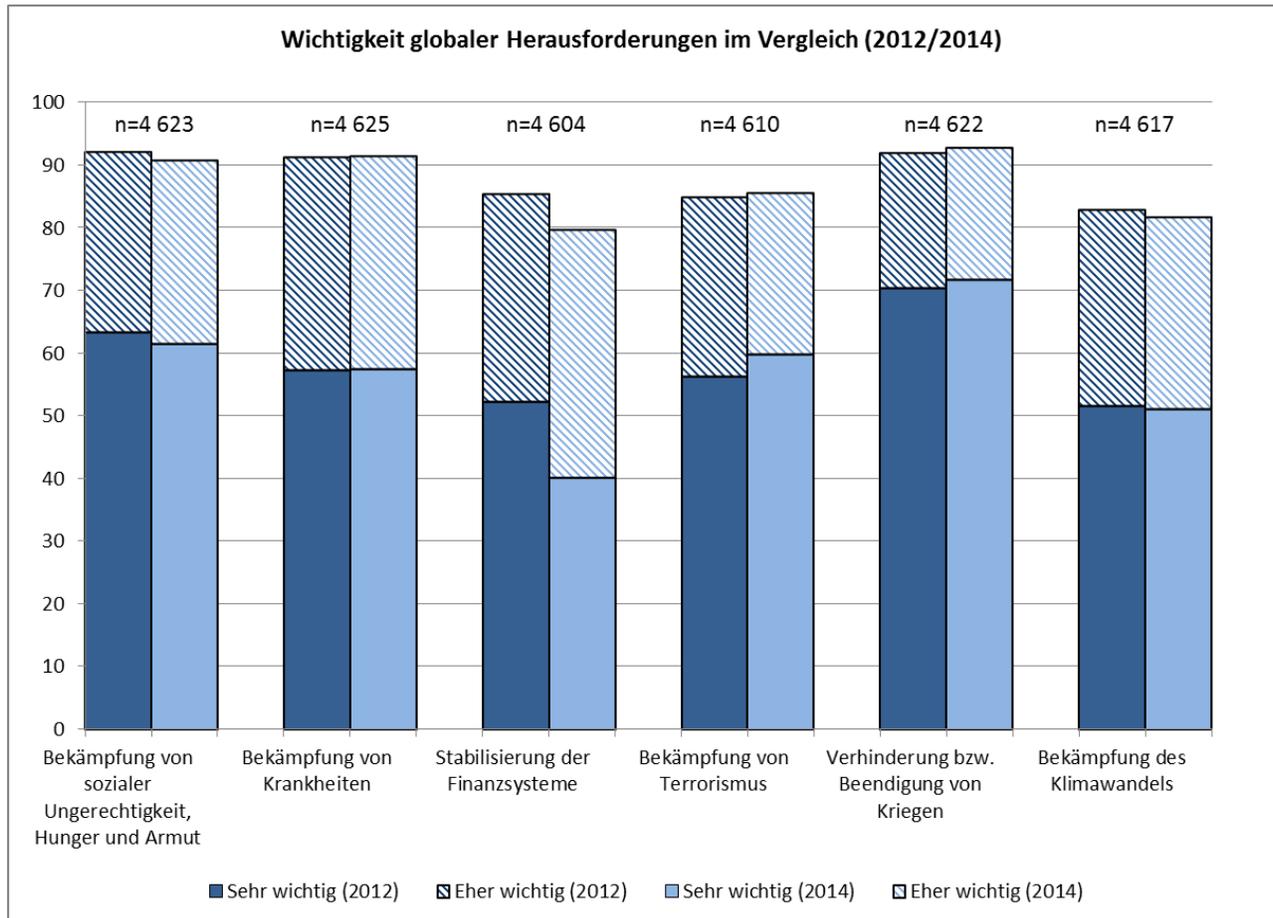


Hinsichtlich der Frage, wer für den Klimawandel verantwortlich ist, zeigen sich deutliche Unterschiede je nach Parteineigung. Der Anteil derer, die natürliche Prozesse für hauptverantwortlich halten, reicht von 1,2% (Bündnis 90/Die Grünen) bis zu 13,8% (AfD). Auch Anhänger der FDP glauben zu 10,5%, dass natürliche Prozesse hauptverantwortlich für den Klimawandel sind. Den Menschen hält dagegen nur gut ein Drittel der FDP-Anhänger für hauptverantwortlich (34,7%), den höchsten Anteil hierbei findet man bei Bündnis 90/Die Grünen mit 61,9%. Auch zwischen Anhängern großer Parteien zeigen sich große Unterschiede; der Anteil derer, die den Menschen für hauptverantwortlich halten, ist bei SPD-Anhängern um etwa 15 Prozentpunkte höher als bei CDU/CSU-Anhängern.

2.3) Risikowahrnehmung des Klimawandels

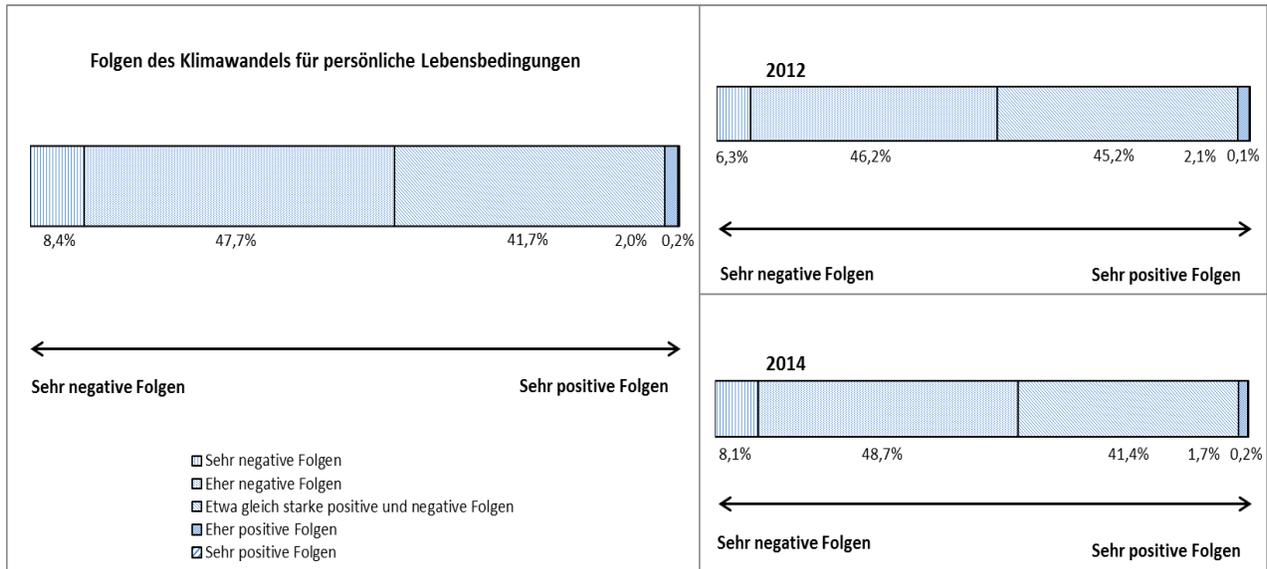
In diesem Kapitel werden Antworten auf Fragen zur Risikowahrnehmung und -einschätzung des Klimawandels beschrieben. Dies geschieht zunächst im Rahmen globaler Herausforderungen und später in Bezug auf das persönliche Leben der Befragten.

Abbildung 15: Abbildung 14 im Vergleich zu 2012



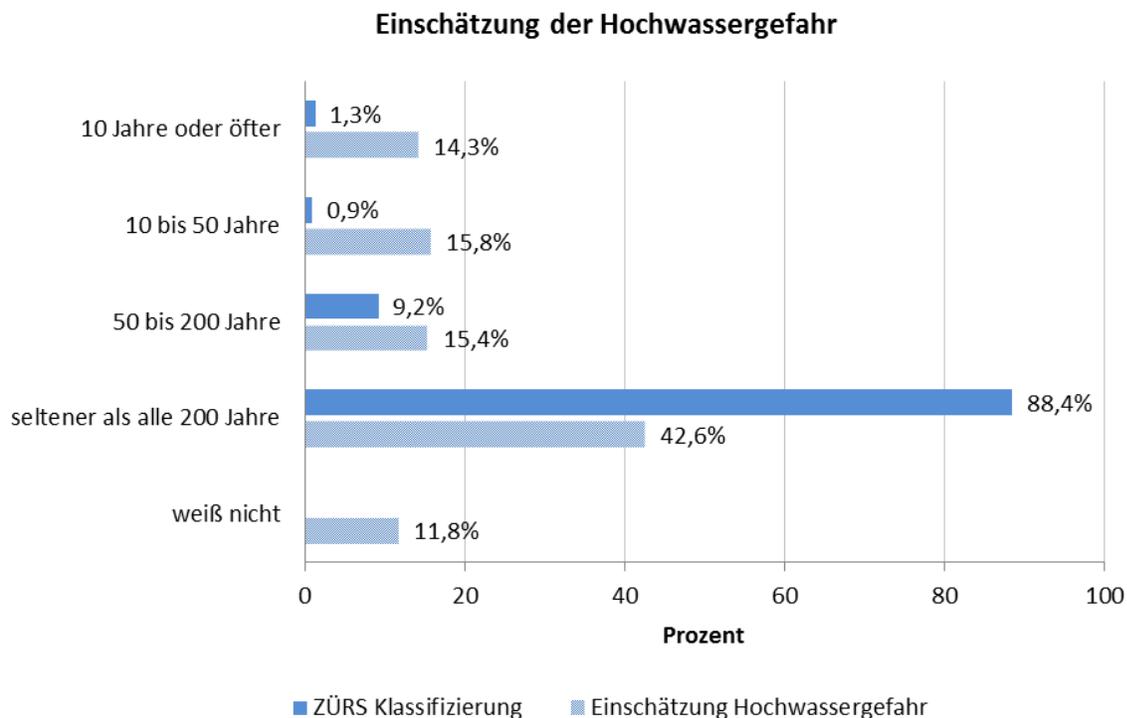
Im Vergleich zu 2012 gibt es einen um 12 Prozentpunkte kleineren Anteil an, die Stabilisierung der Finanzsysteme für „sehr wichtig“ zu halten. Der Anteil derer, die dieses Thema für „eher wichtig“ halten, ist jedoch gestiegen. Addiert man die Anteile für die oberen beiden Kategorien, ergibt sich für 2014 eine Summe von 79,7%, die das Thema für eher oder sehr wichtig halten (im Vergleich zu 85,3% im Jahr 2012). Bei der Einordnung der Bekämpfung des Klimawandels zeigen sich verglichen mit 2012 keine großen Veränderungen.

Abbildung 17: Antwort auf die Frage: „Welche Folgen hat der Klimawandel in den nächsten Jahrzehnten nach Ihrer Einschätzung für Ihre ganz persönlichen Lebensbedingungen?“ (n=5 395 bzw. n=3 447 für Vergleichsgrafik)



Der Anteil derer, die für die Zukunft positive Folgen durch den Klimawandel erwarten, ist mit 2,2% sehr gering. 2014 geben 56,1% der Haushalte an, sehr oder eher negative Folgen für ihre persönlichen Lebensbedingungen zu erwarten. Im Vergleich zu 2012 hat sich dieser Anteil um etwas mehr als 4 Prozentpunkte erhöht. Dementsprechend hat sich der Anteil derer, die etwa gleich starke positive und negative Folgen erwarten, um knapp 4 Prozentpunkte reduziert.

Abbildung 18: Antwort auf die Frage: „Zum Thema Hochwasser: Was schätzen Sie – wie oft tritt auf dem Grundstück, auf dem Sie leben, ein Hochwasser (z.B. durch Flüsse oder Starkregen) auf? Welche Kategorie trifft am ehesten zu?“ (n=5 456)

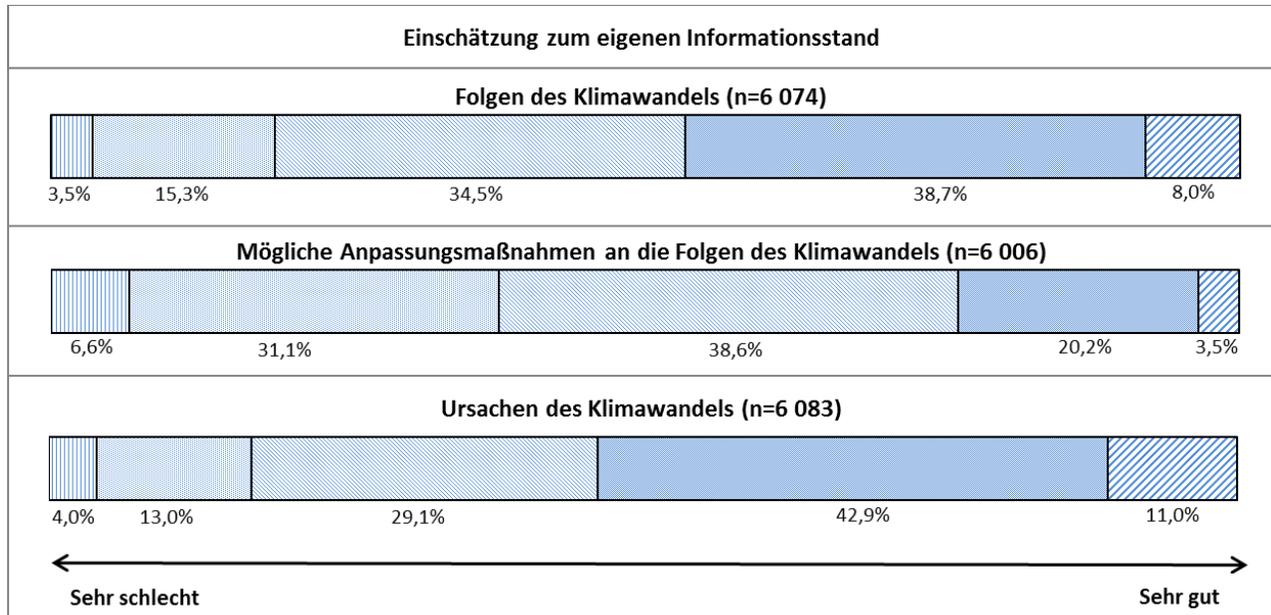


14,3% der Befragten gehen davon aus, dass ihr Grundstück alle 10 Jahre oder öfter von einem Hochwasser betroffen ist, was der ZÜRS-Klassifizierung 4 entspricht.² Tatsächlich fallen jedoch nur 1,3% aller Grundstücke in diese Kategorie. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei Kategorie 3. Kategorie 1 („seltener als alle 200 Jahre“) wird nur von 42,6% der Befragten geschätzt. Dieser Anteil ist in Wirklichkeit mehr als doppelt so hoch; 88,4% aller Grundstücke fallen in die ZÜRS-Klasse 1. Diese Grafik zeigt entweder eine deutliche Überschätzung der eigenen Hochwassergefahr durch die Teilnehmer der Befragung, oder offenbar generelle Schwierigkeiten mit dem Konzept von Jährlichkeiten umzugehen.

² Das vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) entwickelte Zonierungsverfahren ZÜRS (Zonierungssystem für Überschwemmungsrisiko und Einschätzung von Umweltrisiken) teilt jedes Grundstück in eine von vier Gefährdungsklassen ein, die das Hochwasserrisiko anhand der statistischen Häufigkeit eines Hochwassers beschreiben. Klasse 4 stellt dabei die höchste Risikostufe dar (alle 10 Jahre oder öfter) und Klasse 1 die niedrigste (seltener als alle 200 Jahre) (vgl. GDV, 2014b).

2.4) Selbsteinschätzung des eigenen Informationsstandes

Abbildung 19: Antwort auf die Frage: „Geben Sie bitte an, wie Sie sich über folgende Themen zum Klimawandel informiert fühlen.“



Die Haushalte fühlen sich in verschiedenen Themengebieten rund um den Klimawandel unterschiedlich gut informiert. Am höchsten ist der Anteil der eher oder sehr gut informierten im Bereich der Ursachen (53,9%). Auch bezüglich Folgen des Klimawandels fühlt sich ein großer Anteil (46,7%) gut informiert. Anders ist es bei möglichen Anpassungsmaßnahmen an die Folgen des Klimawandels. Hier gibt lediglich knapp ein Viertel aller Befragten an, sich gut informiert zu fühlen.

Verglichen mit 2012 sind die aggregierten Anteile der eher und sehr gut Informierten in allen drei Bereichen gesunken, was auf eine Verunsicherung der Bevölkerung in Bezug auf den Klimawandel hinweist. Am stärksten zeigt sich die Veränderung bei der Frage nach Ursachen des Klimawandels. Hier fühlen sich im Vergleich zu 2012 (58,5%) nur noch 54,8% der Befragten gut informiert. Den Informationsstand zu Folgen des Klimawandels schätzte ein um etwa 2,5 Prozentpunkte geringerer Anteil der Teilnehmer als eher oder sehr gut ein; beim Thema Anpassungsmaßnahmen verringerte sich dieser Anteil um etwa 0,6 Prozentpunkte.

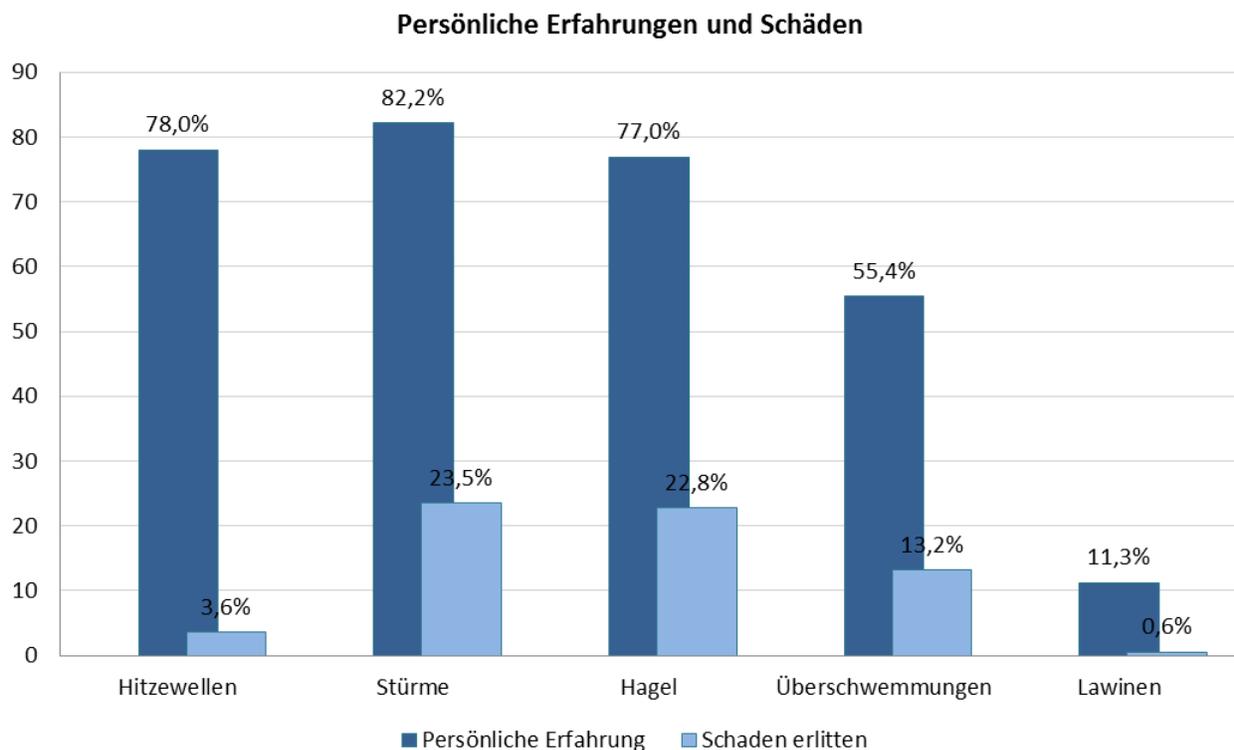
3) Erfahrungen mit Naturereignissen und daraus entstehende Schäden

Im Folgenden Abschnitt werden Ergebnisse bezüglich persönlicher Erfahrung mit Naturereignissen und daraus entstehenden Schäden präsentiert. Hinsichtlich der Schäden wird dabei differenziert nach Erwar-

tungen für sich persönlich sowie für die Bevölkerung Deutschlands insgesamt. Zudem wird dir Frage beleuchtet, von wem die Befragten im Schadensfall finanzielle Unterstützung erwarten.

3.1) Persönliche Erfahrung mit Naturereignissen

Abbildung 20: Antworten auf die Fragen: „Im Folgenden sind verschiedene Naturereignisse aufgelistet. Bitte markieren Sie jeweils, ob Sie selbst diese schon einmal an Ihrem Wohn- oder Arbeitsort oder während einer Reise erlebt haben.“ und „Bitte markieren Sie nun, ob Ihnen dadurch schon einmal finanzielle oder gesundheitliche Schäden (mit ärztlicher Behandlung) entstanden sind.“ (n variiert zwischen 6 388 und 6 497)



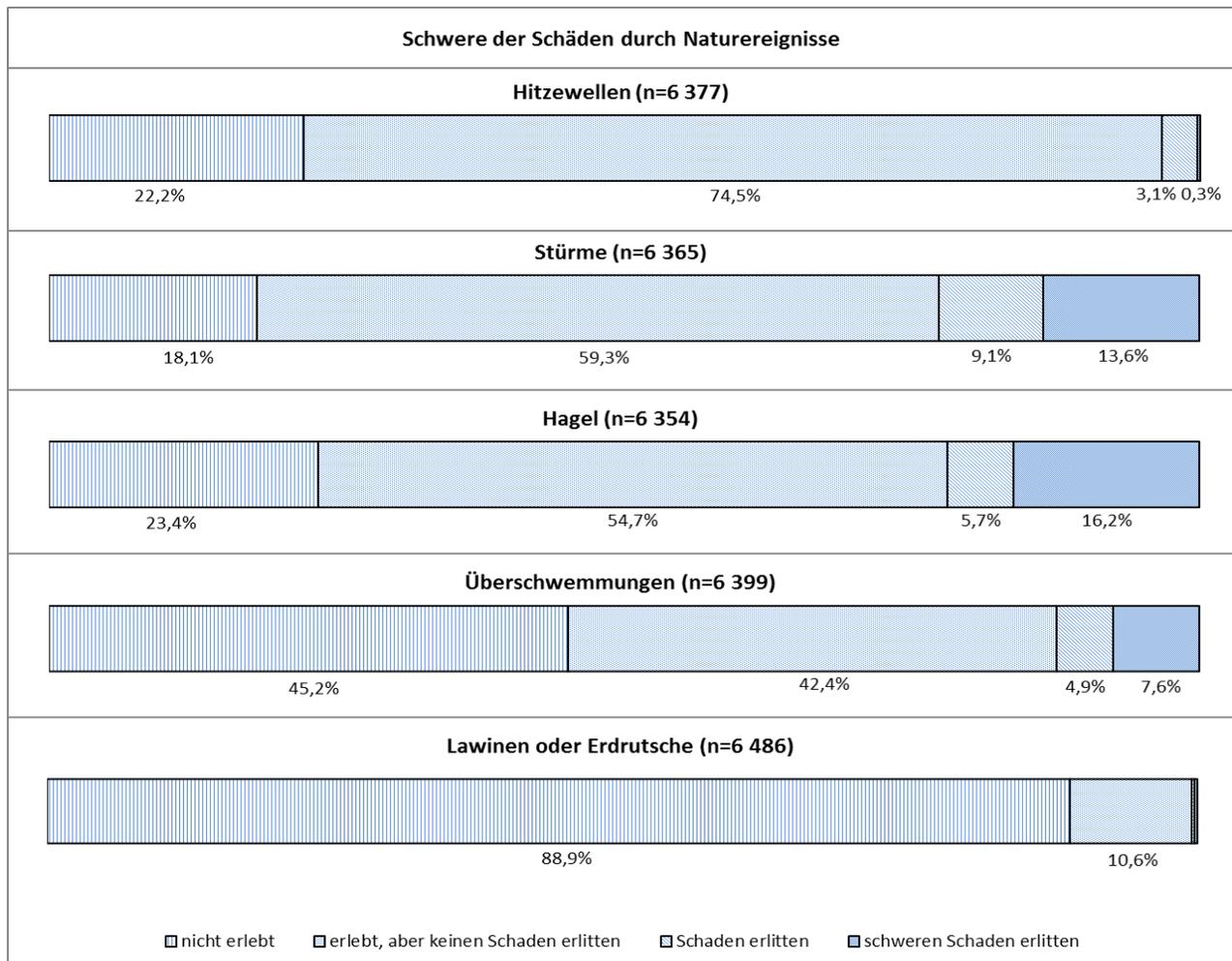
Das Naturereignis, das die meisten Befragten bereits erlebt haben, sind mit 83,5% Stürme, gefolgt von Hitzewellen (79,1%), Hagel (77,6%), Überschwemmungen (57,1%) und Lawinen (11,4%). 92,2% aller Teilnehmer hatten bereits persönliche Erfahrungen mit irgendeinem der abgefragten Naturereignisse. In der Fragestellung wurden die verschiedenen Naturereignisse jeweils mit einem Beispiel beschrieben, um zu verdeutlichen, was darunter verstanden wird:

- Hitzewellen (so dass Sie sich z.B. nicht im Freien aufhalten wollten und Ihren Tagesablauf nach Möglichkeit entsprechend geändert haben)
- Stürme (so dass Sie z.B. vermieden haben, Ihre Wohnung zu verlassen)

- Hagel (so dass Sie sich z.B. Sorgen um Ihr Auto, Ihren Garten oder um Ihre Wohnung gemacht haben)
- Überschwemmungen, z.B. durch Flusshochwasser oder Starkregen
- Lawinen (z.B. Erdbeben, Schlamm- oder Schneelawinen)

Insgesamt gaben 40,8% der befragten Haushalte an, schon einmal einen Schaden durch eines der aufgeführten Wetterereignisse erlitten zu haben. Dabei sind Stürme (23,5%) und Hagel (22,8%) die Wetterereignisse, die am häufigsten Schäden verursacht haben.

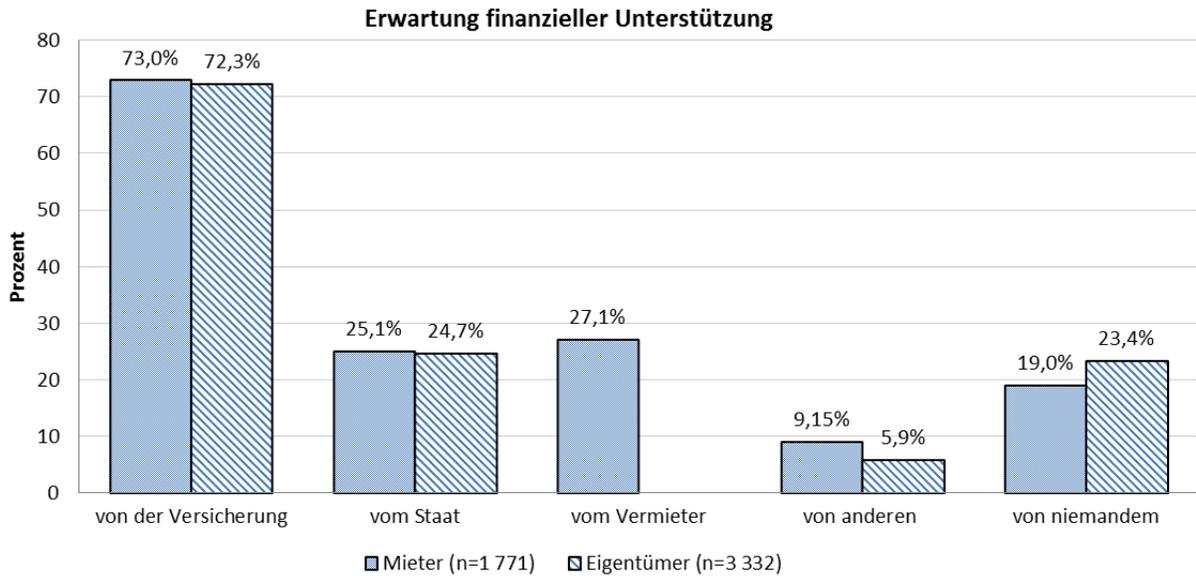
Abbildung 21: Antwort auf die Frage: „Falls es sich um einen finanziellen Schaden gehandelt hat: Wie hoch war dieser bei dem letzten Schadensereignis?“ (schwerer Schaden entspricht einem Schaden von über 500 €)



Mit 16,2% ist der Anteil der Haushalte, die bereits einen schweren finanziellen Schaden (>500 €) erlitten haben, für Hagel am höchsten; gefolgt von Stürmen (13,6%) und Überschwemmungen (7,6%).

3.3) Erwartung finanzieller Unterstützung

Abbildung 24: Antwort auf die Frage: „Von wem erwarten Sie finanzielle Unterstützung, falls an Ihrer Wohnung oder Wohnungseinrichtung Schäden durch Überschwemmungen (z.B. durch Hochwasser oder Starkregen) auftreten?“



Die Erwartungen finanzieller Unterstützung im Falle einer Überschwemmung unterscheiden sich nicht stark zwischen den beiden Gruppen der Mieter und Eigentümer. Knapp drei Viertel der Befragten erwarten Hilfe von ihrer Versicherung. Vergleicht man diese Zahlen mit dem Anteil der Haushalte, die angeben, gegen Überschwemmungen versichert zu sein, zeigen sich interessanterweise deutliche Differenzen (siehe Elementarschadendeckung, Abschnitt 4.1)).

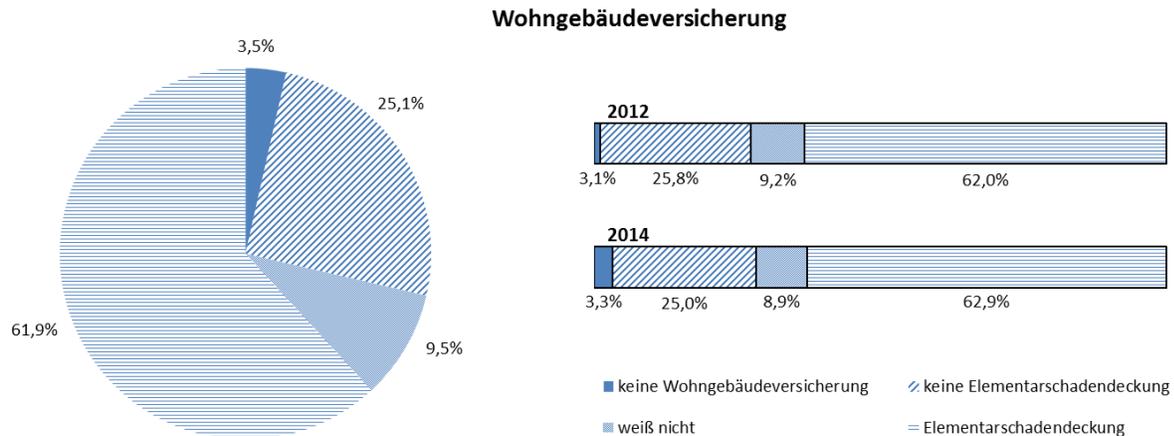
Auch der Anteil derer, die im Schadensfall finanzielle Unterstützung von staatlichen Stellen erwarten, ist mit rund einem Viertel (25,1% bei Mietern sowie 24,7% bei Eigentümern) recht hoch. Dies ist besonders bemerkenswert, da es keine Rechtsgrundlage für Staatshilfen gibt.

4) Anpassungsverhalten und Schutzmaßnahmen

Dieser Abschnitt beleuchtet verschiedene Maßnahmen, die Haushalte zum Schutz vor Überschwemmungen treffen. Diese beinhalten sowohl Versicherungen, die auch Elementarschäden abdecken, als auch private Vorsorgemaßnahmen und Schutzvorrichtungen.

4.1) Elementarschadenversicherung

Abbildung 25: Antworten auf die Fragen: „Welche der folgenden Versicherungen haben Sie abgeschlossen? Deckt Ihre Wohngebäudeversicherung auch Elementarschäden ab?“ (nur Eigentümer, n=3 622 bzw. n=2 460 für Vergleichsgrafik)

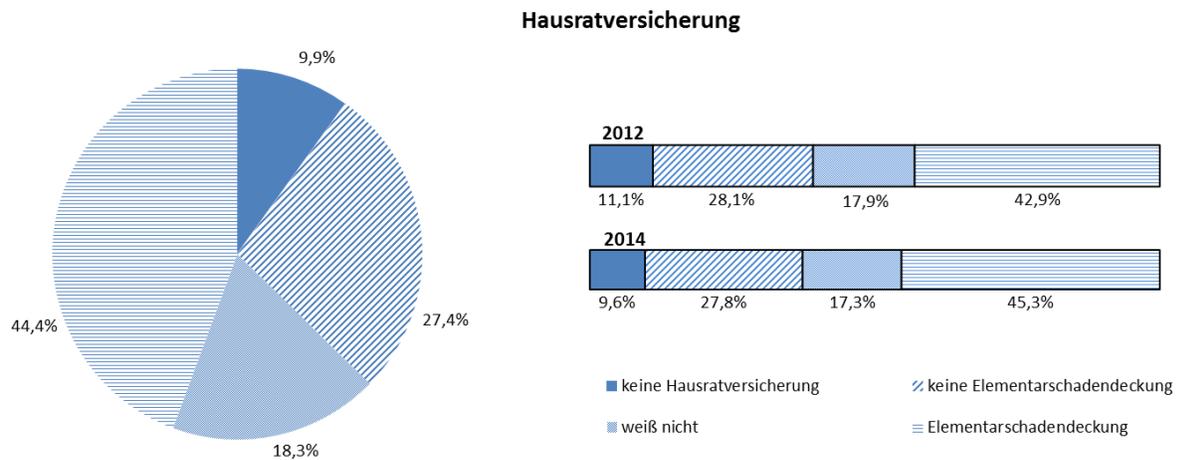


Von den Eigentümern geben 61,9% an, eine Wohngebäudeversicherung mit Elementarschadendeckung abgeschlossen zu haben. Etwa ein Viertel hat eine Wohngebäudeversicherung ohne Elementarschadendeckung und 3,5% keine Wohngebäudeversicherung. 9,5% sind sich nicht sicher, ob sie über eine Wohngebäudeversicherung oder Elementarschadenversicherung verfügen.

Im Vergleich zu 2012 ist die bekundete Elementarschadenversicherungsichte leicht um etwa 1 Prozentpunkt gestiegen.

Vergleicht man diese Angaben mit der tatsächlichen Versicherungsdichte in Deutschland, so ergeben sich deutliche Differenzen. Nach Zahlen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV 2014) besaßen im Jahr 2013 nur etwa 34% aller Haushalte eine Wohngebäudeversicherung, die auch Elementarschäden abdeckt. Dies zeigt, dass Haushalte ihren Versicherungsschutz oftmals überschätzen.

Abbildung 26: Antworten auf die Fragen: „Welche der folgenden Versicherungen haben Sie abgeschlossen? Deckt Ihre Hausratversicherung auch Elementarschäden ab?“ (n=6 202 bzw. n=4 341 für Vergleichsgrafik)



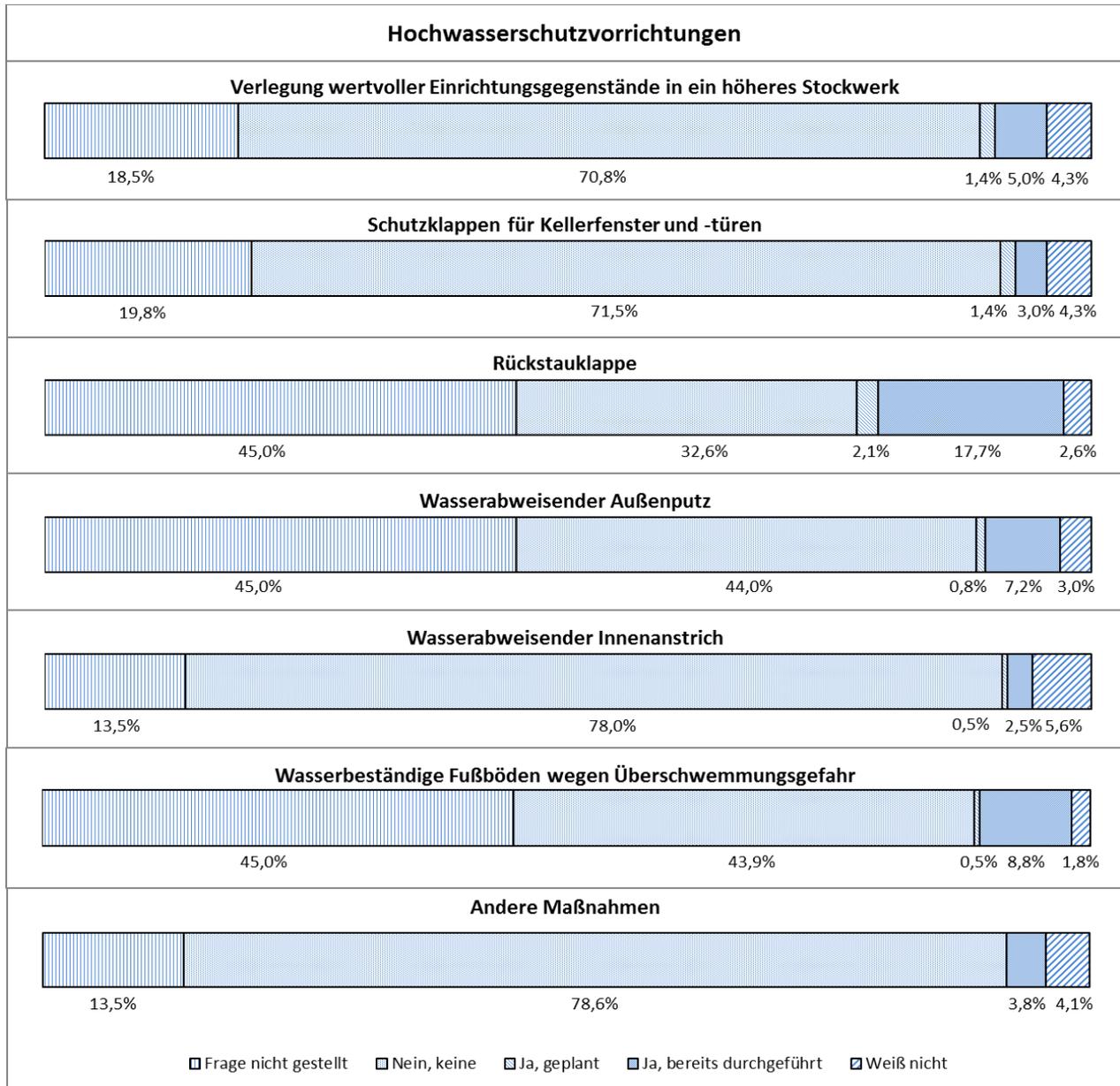
Bei der Frage nach Elementarschadendeckung der Hausratversicherung geben 44,4% der Befragten an, über eine solche zu verfügen. Ein Anteil von 18,3% ist sich diesbezüglich nicht sicher, während etwas mehr als ein Viertel keine Elementarschadenversicherung für den Hausrat besitzt. Knapp 10% haben keine Hausratversicherung abgeschlossen.

Auch hier zeigt sich ein Trend zu höherer Versicherungsdichte als zwei Jahre zuvor. 2014 ist ein um 2,5 Prozentpunkte größerer Anteil der Meinung, eine Hausratversicherung mit Elementarschadendeckung zu besitzen.

Analog zur Wohngebäudeversicherung zeigt sich auch hier, dass Haushalte in Wirklichkeit zu einem weit geringeren Teil gegen Elementarschäden versichert sind. Laut GDV (2014) deckt die Hausratversicherung tatsächlich nur in ca. 20% aller Haushalte Elementarschäden ab.

4.2) Hochwasserschutzvorrichtungen

Abbildung 27: Antwort auf die Frage: „Geben Sie bitte an, welche der folgenden Hochwasserschutzvorrichtungen Sie in Ihrem Haus bzw. Ihrer Wohnung bereits durchgeführt haben oder für die nächste Zeit planen.“ (n=6 289)



Diese Frage wurde jeweils nur den Haushalten gestellt, die von Hochwasser betroffen sein könnten (in diesem Fall Haushalte mit Einfamilienhaus oder Nutzung von Souterrain, Erdgeschoss oder Keller).

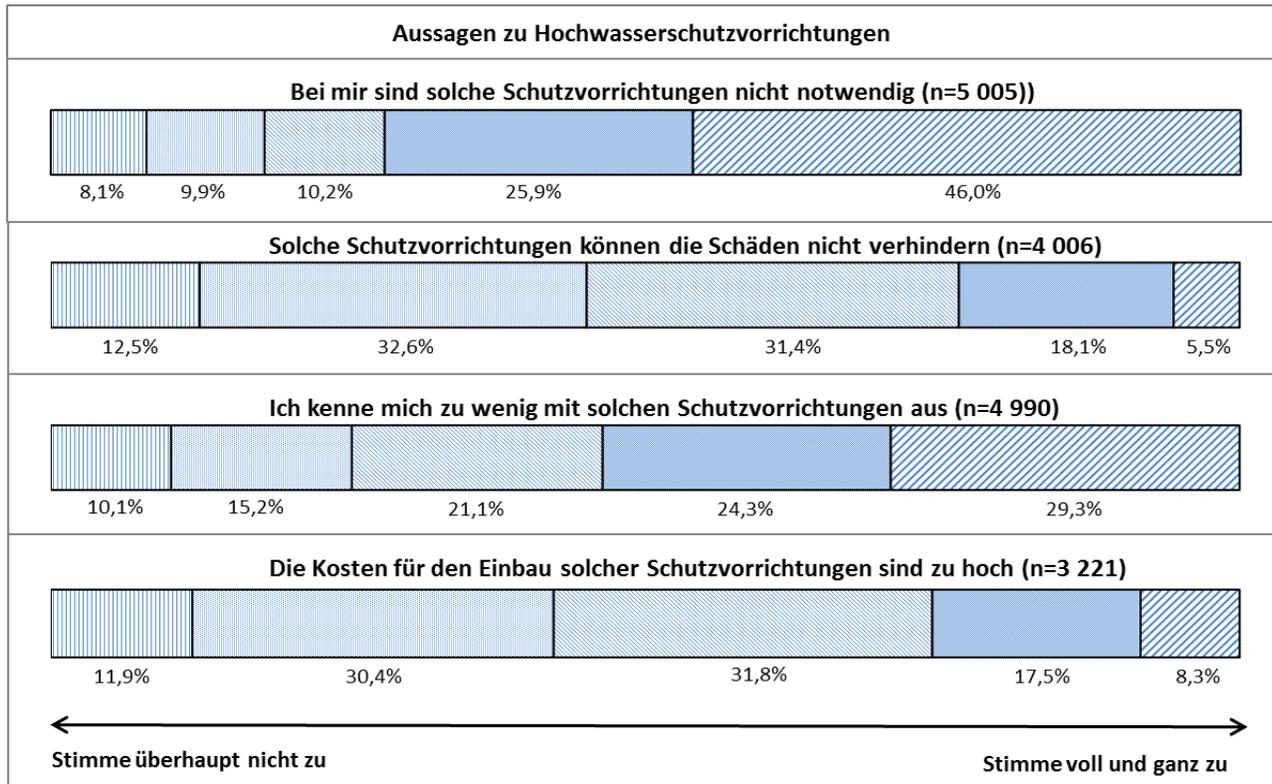
Diese Haushalte werden in dieser Studie als potenziell hochwassergefährdet behandelt, was einem Anteil der Stichprobe von 87,8% entspricht.

Zudem wurden bei der Frage nach manchen Maßnahmen weitere Kriterien hinzugefügt. So wurden die Fragen nach Rückstauklappe, wasserabweisendem Außenputz sowie wasserbeständigen Fußböden jeweils nur den Eigentümern gestellt. Von der ersten Frage wurden die Haushalte ausgeschlossen, die nur ein Geschoss bewohnen. Die Frage nach Schutzklappen wurde nur denjenigen gestellt, die entweder ein Einfamilienhaus bewohnen oder einen Keller nutzen. Der Anteil derer, denen die Frage nicht gestellt wurde, ist jeweils ebenfalls in der Grafik dargestellt.

Unter dem Punkt „Andere Maßnahmen“ sind verschiedene zusätzliche Schutzvorrichtungen zusammengefasst, die nicht durch die Fragestellung im Fragebogen abgedeckt sind. Darunter fallen z.B. Pumpen für Regen- oder Schmutzwasser (n=55), Drainagen zur besseren Ableitung des Regenwassers (n=24), andere Maßnahmen zur verbesserten Ableitung von Wasser (Kanäle, Fallrohre, Rinnen, Sickerflächen, Gartenanlage n=29), private oder öffentliche Mauern, Erdwälle und Deiche (n=21), eine wasserdichte Bauart des Kellers („weiße Wanne“) oder andere Maßnahmen zur Abdichtung von Wänden (n=24), Aufschüttung oder Erhöhung des Grundstücks bzw. einzelner Hausteile (z.B. Kellertreppe) (n=18), die Bereitstellung von Sandsäcken (n=13) und hochwassersichere Fenster oder Türen (n=10).

Zusätzlich wurden Einstellungen zu Hochwasserschutzvorrichtungen abgefragt, um mögliche Gründe für das Fehlen solcher Maßnahmen zu untersuchen. Auch diese Frage wurde nur Haushalten mit Einfamilienhaus oder Nutzung von Souterrain, Erdgeschoss oder Keller gestellt.

Abbildung 28: Antwort auf die Frage: „Im Folgenden werden einige Aussagen zu Hochwasserschutzvorrichtungen (z.B. Rückstauklappen) gemacht. Geben Sie bitte an, inwieweit Sie diesen Aussagen zustimmen oder sie ablehnen.“



Ein Anteil von 71,9% der Befragten stimmt der Aussage, Schutzmaßnahmen gegen Hochwasser seien für sie nicht notwendig, da sie Schäden durch Hochwasser oder Starkregen nicht erwarten, entweder „eher“ oder „voll und ganz“ zu. Am zweithöchsten ist dieser Anteil bei der Aussage „Ich kenne mich zu wenig mit solchen Schutzvorrichtungen aus“ (53,6%). Dies spiegelt sich auch in der Beantwortung der zweiten und vierten Frage wider, die zu jeweils fast einem Drittel mit „teils, teils“ beantwortet wurden. Zu hohe Kosten sowie mangelnder Erfolg scheinen eine eher geringe Rolle zu spielen (nur etwa jeweils ein Viertel der Haushalte stimmt „eher“ oder „voll und ganz“ zu).

5) Referenzen

Dunlap et al. (2002): New Trends in Measuring Environmental Attitudes: Measuring Endorsement of the New Ecological Paradigm: A Revised NEP Scale, in: Journal of Social Issues, Volume 56, Issue 3, S. 425-442.

GDV (2014a): Risiken infolge des Klimawandels und daraus abgeleitete notwendige Vorsorgemaßnahmen. Im Internet: http://www.thueringen.de/imperia/md/content/tmlnu/themen/klima/aktuelles/4klimakongress_th-12052014-hahn.pdf (Stand: 14.05.2014).

GDV (2014b): Online-Serviceteil zum Naturgefahrenreport 2014. Im Internet: http://www.gdv.de/wp-content/uploads/2014/10/Naturgefahrenreport-2014_Zahlen-Serviceteil_GDV.pdf (Stand: 20.05.2015).

SOEP (2014): SOEP. Im Internet: http://www.diw.de/en/diw_01.c.461699.en/release_2012.html#462352 (Stand: 26.05.2015).

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2014): Gebiet und Bevölkerung – Haushalte. Im Internet: http://www.statistik-portal.de/Statistik-Portal/de_jb01_jahrtab4.asp (Stand: 27.10.2014).

Statistisches Bundesamt (2013): Für 28% der Haushalte Realität: Der Traum vom eigenen Einfamilienhaus. Im Internet: https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/EinkommenKonsumLebensbedingungen/Wohnen/Aktuell_EVS.html (Stand: 20.05.2015).

Statistisches Bundesamt (2013): Wohnen. Im Internet: https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/EinkommenKonsumLebensbedingungen/Wohnen/Tabellen/HuG_Wonflaeche_AnteileEVS.html (Stand: 20.05.2015).

Statistisches Bundesamt (2014): Statistisches Jahrbuch 2014, S. 168. Im Internet: https://www.destatis.de/DE/Publikationen/StatistischesJahrbuch/EinkommenKonsumLeben.pdf?__blob=publicationFile (Stand: 26.05.2015).

6) Fragebogen

Im folgenden Anhang wird der vollständige Fragebogen dargestellt, auf dessen Grundlage die elektronische Befragung durchgeführt wurde.

Fragebogen Anpassung

EvaMAP

Juni 2014

Inhalt

A. Persönliche Einstellung und Erfahrungen	3
B. Freizeitverhalten	15
C. Haus und Wohnung.....	22
D. Klimawandel.....	32
E. Kapitalanlagen und Versicherungen.....	38
F. Sozioökonomische Angaben.....	41

Forsa sollte sicherstellen, dass der Teilnehmer typischerweise die finanziellen Entscheidungen im Haushalt trifft („Haushaltsvorstand“).

Wir brauchen (insbesondere für die DCEs) einen Testlauf mit mind. 100 Teilnehmern.

Forsa sollte folgende Missings separat kennzeichnen:

- *Teilnehmer hat vorher oder bei dieser Frage abgebrochen (möglich wäre, eine Variable mitzuliefern, die die Abbruchseite kennzeichnet)*
- *„keine Angabe“ oder „weiß nicht“ angeklickt*
- *Frage wurde nicht gestellt*
- *Missing aus einem anderen Grund (z.B. Codierung nicht möglich)*

Forsa sollte zusätzlich mitteilen:

- *Datum der Teilnahme*
- *Gemeindekennziffer und PLZ*

- *Geschlecht*
- *Geburtsjahr*
- *Familienstand*
- *Staatsangehörigkeit*
- *key für Identifikation und Matching mit erster Befragung*

A. Persönliche Einstellung und Erfahrungen

Überschriften bitte so gestalten, wie es die Panelisten gewohnt sind (vielleicht gibt es typische Überschriftentexte)

Frage A1:

Zunächst einmal, was würden Sie sagen: Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig, alles in allem, mit Ihrem Leben?

Wie schätzen Sie sich auf einer Skala von 0 („ganz und gar unzufrieden“) bis 10 („ganz und gar zufrieden“) ein?

Ganz und gar unzufrieden										Ganz und gar zufrieden
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Frage A2:

Sind Sie im Allgemeinen ein risikobereiter Mensch oder versuchen Sie, Risiken zu vermeiden?

Wie schätzen Sie sich persönlich auf einer Skala von 0 („gar nicht risikobereit“) bis 10 („sehr risikobereit“) ein?

Gar nicht risikobereit										Sehr risikobereit
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Frage A3:

Man kann sich in verschiedenen Bereichen ja auch unterschiedlich verhalten. Wie würden Sie Ihre Risikobereitschaft in Bezug auf die folgenden Bereiche einschätzen?

In zufälliger Reihenfolge anzeigen

Bereiche	Gar nicht risikobereit										Sehr risikobereit
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Geldanlagen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ihre Gesundheit	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Freizeit und Sport	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Autofahren	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Frage A4:

Sind Sie im Allgemeinen ein Mensch, der ungeduldig ist oder ein Mensch, der immer sehr viel Geduld aufbringt?

Wie schätzen Sie sich auf einer Skala von 0 („sehr ungeduldig“) bis 10 („sehr geduldig“) ein?

Sehr ungeduldig										Sehr geduldig
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Frage A4.1:

Wie würden Sie Ihren gegenwärtigen Gesundheitszustand beschreiben?

- Sehr schlecht
- Eher Schlecht
- Zufriedenstellend
- Eher gut
- Sehr gut
- Weiß nicht / keine Angabe

Frage A4.2:

Geben Sie bitte jeweils an, wie häufig oder selten Sie das folgende Gefühl in den letzten vier Wochen erlebt haben. Wie oft haben Sie sich...

In zufälliger Reihenfolge anzeigen

	Sehr selten	Selten	Manchmal	Oft	Sehr oft	Weiß nicht
... ärgerlich gefühlt	<input type="radio"/>					
... ängstlich gefühlt	<input type="radio"/>					
... glücklich gefühlt	<input type="radio"/>					
... traurig gefühlt	<input type="radio"/>					

Frage A5:

Es gibt viele Herausforderungen, mit denen die Menschen derzeit weltweit konfrontiert sind. Geben Sie bitte an, wie wichtig Sie persönlich folgende globale Herausforderungen einschätzen:

In zufälliger Reihenfolge anzeigen

Globale Herausforderungen	Völlig un-wichtig	Eher un-wichtig	Mäßig wichtig	Eher wichtig	Sehr wichtig	Weiß nicht
Bekämpfung von sozialer Ungerechtigkeit, Hunger und Armut	<input type="radio"/>					
Bekämpfung von Krankheiten	<input type="radio"/>					
Stabilisierung der Finanzsysteme	<input type="radio"/>					
Bekämpfung von Terrorismus	<input type="radio"/>					
Verhinderung bzw. Beendigung von Kriegen	<input type="radio"/>					
Bekämpfung des Klimawandels	<input type="radio"/>					

Frage A6:

Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Themenbereiche bezogen auf sich und ihre engere Familie?

In zufälliger Reihenfolge anzeigen.

Themenbereiche	Völlig un-wichtig	Eher un-wichtig	Mäßig wichtig	Eher wichtig	Sehr wichtig	Weiß nicht
Eigene wirtschaftliche Situation	<input type="radio"/>					
Eigene Gesundheit	<input type="radio"/>					
Erhaltung und Schutz von Umwelt und Natur	<input type="radio"/>					
Sicherheit vor Kriminalität	<input type="radio"/>					
Schutz vor den Folgen der globalen Erwärmung	<input type="radio"/>					

Frage A7:

Viele Leute neigen längere Zeit einer bestimmten Partei zu, obwohl sie auch ab und zu eine andere Partei wählen. Wie ist das bei Ihnen: Neigen Sie - ganz allgemein gesprochen - einer bestimmten Partei zu?

Nein Ja Weiß nicht

Frage A8:

Nur wenn A7 = Ja

Und welche Partei ist das?

- CDU / CSU
- SPD
- FDP
- Bündnis 90 / Die Grünen
- Die Linke
- Piratenpartei
- Alternative für Deutschland
- NPD
- Eine andere Partei
- Keine Angabe

Frage A8.1

Stellen Sie sich bitte einmal vor, Sie könnten darüber entscheiden, wie die staatlichen Ausgaben (von Bund, Ländern und Kommunen) auf unterschiedliche Ausgabenfelder verteilt werden. Bitte geben Sie jeweils den Anteil (in Prozent) an, der Ihrer Meinung nach auf folgende Ausgabenfelder entfallen sollte:

a bis e randomisiert

- a. Innere Sicherheit: [Eingabe Prozentzahl zwischen 0 und 100] %.
- b. Bildung: [Eingabe Prozentzahl zwischen 0 und 100] %.
- c. Umwelt: [Eingabe Prozentzahl zwischen 0 und 100] %.
- d. Gesundheit: [Eingabe Prozentzahl zwischen 0 und 100] %.
- e. Verkehr: [Eingabe Prozentzahl zwischen 0 und 100] %.
- f. Andere Bereiche: [REST] %.

- g. Weiß nicht.

SP: Eingabeplaus: 0-100.

Jedes Feld muss eine Zahl enthalten, oder weiß nicht muss angeklickt sein.

Summenplausibilität: Die Summe muss 100 ergeben. Sonst Fehlermeldung: Die Summe aller 5 Felder ergibt nicht 100 Prozent. Bitte korrigieren Sie Ihre Eingabe.

Frage A9:

Derzeit wird in Deutschland über verschiedene Maßnahmen diskutiert. Bitte markieren Sie, inwieweit Sie persönlich die folgenden Maßnahmen ablehnen oder befürworten.

In zufälliger Reihenfolge anzeigen

Maßnahmen	Starke Ablehnung	Eher Ablehnung	Weder Zustimmung noch Ablehnung	Eher Zustimmung	Starke Zustimmung	Weiß nicht
Ausbau der Kindertagesbetreuung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Einführung von Frauenquoten in der Privatwirtschaft	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ausstieg aus der Erzeugung von Atomenergie	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bau neuer Kohlekraftwerke	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Subventionierung von Strom aus erneuerbaren Energiequellen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Errichtung neuer Stromtrassen (Hochspannungsleitungen)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Erhöhung der Besteuerung des Verbrauchs von Benzin und Diesel	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Frage A10:

Im Folgenden sind verschiedene Naturereignisse aufgelistet. Bitte markieren Sie jeweils, ob Sie selbst diese schon einmal an Ihrem Wohn- oder Arbeitsort oder während einer Reise erlebt haben.

In zufälliger Reihenfolge anzeigen

Naturereignisse	Nicht erlebt	In Ihrem Wohn- oder Arbeitsort bereits erlebt	Während einer Reise bereits erlebt	Am Wohn- oder Arbeitsort UND während einer Reise bereits erlebt	Weiß nicht
Hitzewellen (so dass Sie sich z.B. nicht im Freien aufhalten wollten und Ihren Tagesablauf nach Möglichkeit entsprechend geändert haben)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Stürme (so dass Sie z.B. vermieden haben, Ihre Wohnung zu verlassen)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Hagel (so dass Sie sich z.B. Sorgen um Ihr Auto, Ihren Garten oder um Ihre Wohnung gemacht haben)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Überschwemmungen, z.B. durch Flusshochwasser oder Starkregen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Lawinen (z.B. Erdrutsche, Schlamm- oder Schneelawinen)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Frage A11:

Ereignisse filtern mit A10 (nur Antwortoptionen anzeigen, die in A10 „bereits erlebt“)

Bitte markieren Sie nun, ob Ihnen dadurch schon einmal finanzielle oder gesundheitliche Schäden (mit ärztlicher Behandlung) entstanden sind.

Naturereignisse	Keine finanziellen oder gesundheitlichen Schäden	Finanzielle oder gesundheitliche Schäden	Weiß nicht
Hitzewellen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Stürme	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Hagel	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Überschwemmungen, z.B. durch Flusshochwasser oder Starkregen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Lawinen (z.B. Erdrutsche, Schlamm- oder Schneelawinen)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Frage A11.1:

Frage und Ereignisse filtern mit A11 (nur Ereignisse anzeigen, die in A11 gewählt wurden).

Wann ist der letzte dieser Schäden aufgetreten?

Schaden durch ...	Im Jahr 2013 oder 2014	Im Jahr 2011 oder 2012	Vor 2011	Weiß nicht
... Hitzewelle	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... Sturm	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... Hagel	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... Überschwemmung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... Lawine	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Frage A11.2:

Frage und Ereignisse filtern mit A11 (nur Ereignisse anzeigen, die in A11 gewählt wurden.

Falls es sich um einen finanziellen Schaden gehandelt hat: Wie hoch war dieser bei dem letzten Schadensereignis?

Schaden durch ...	Kein finanzieller, sondern gesundheitlicher Schaden	Weniger als 500 €	Zwischen 500 und 2000 €	Zwischen 2000 € und 10.000 €	Mehr als 10.000 €	Weiß nicht
... Hitzewelle	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... Sturm	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... Hagel	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... Überschwemmung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... Lawine	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Frage A10.1:

Frage filtern mit A10: Wenn Teilnehmer Überschwemmung bereits erlebt haben, egal wo:

Haben Sie das Hochwasser im Juni 2013 persönlich miterlebt – also waren entweder Sie selbst oder Personen in Ihrem näheren Umfeld davon betroffen?

Nein Ja weiß nicht / keine Angabe

Frage A10.2:

Frage filtern mit A10.1: Wenn Teilnehmer Juni-Hochwasser erlebt haben:

Wenn Sie an das Hochwasser vom Juni 2013 denken, welche Aussagen treffen auf Sie zu?

Mehrfachnennung möglich, in zufälliger Reihenfolge anzeigen

- Ich habe bei mir oder bei anderen geholfen, Hochwasserschäden zu beseitigen oder zu vermeiden (z.B. durch Sandsäcke)
- Ich habe wegen des Hochwassers einen Schaden in meiner Wohnung oder meiner Einrichtung gehabt.
- Ich musste wegen des Hochwassers meine Wohnung vorübergehend verlassen.
- Keine dieser Aussagen
- Weiß nicht / Keine Angabe

Frage A12:

Wie stark stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

In zufälliger Reihenfolge anzeigen

Aussagen	Stimme über- haupt nicht zu	Stimme eher nicht zu	Bin un- entschie- den	Stimme eher stark zu	Stimme sehr stark zu	Weiß nicht
Menschen haben das Recht, die Umwelt nach ihren Bedürfnissen anzupassen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Menschen missbrauchen die Erde schwerwiegend	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Pflanzen und Tiere haben dieselben Existenzrechte wie Menschen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Natur ist stark genug, um mit den Auswirkungen der modernen Industrienationen zurecht zu kommen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Menschen sind dazu bestimmt, den Rest der Natur zu beherrschen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Gleichgewicht der Natur ist sehr empfindlich und leicht zu erschüttern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

B. Freizeitverhalten

Frage B5.0:

Haben Sie in den letzten 3 Jahren, also seit Januar 2011 private Wintersportreisen (ab zwei Tage) unternommen?

- Ja
- Nein
- keine Angabe

Frage B5.1:

Frage filtern mit B5.0, wenn Wintersportreise in den letzten drei Jahren unternommen

Geben Sie bitte an, wie häufig Sie in den letzten drei Jahren, also seit Januar 2011, private Wintersportreisen (ab zwei Tagen) unternommen haben: _____

Frage B5.2:

Einmal abgesehen von Wintersportreisen: Haben Sie in den letzten 3 Jahren, also seit Januar 2011, private Kurz- oder Urlaubsreisen (ab zwei Tagen) unternommen

- Ja
- Nein
- keine Angabe

Frage B5.3

Frage filtern mit B5.2, wenn Kurz- oder Urlaubsreisen in den letzten drei Jahren unternommen

Geben Sie bitte an, wie häufig Sie in den letzten drei Jahren, also seit Januar 2011, private Kurz- oder Urlaubsreisen (ab zwei Tagen) unternommen haben: _____

Frage B5.4

Frage filtern mit B5.0, wenn B5.0 = „ja“

Geben Sie bitte an, welche Zielgebiete Sie für Ihre Wintersportreisen bevorzugt buchen.

Frage filtern mit B5.0, wenn B5.0 = „nein“ oder „weiß nicht“

Geben Sie bitte an, welche Zielgebiete Sie für Ihre Wintersportreisen bevorzugt buchen würden.

Mehrfachnennungen, in zufälliger Reihenfolge anzeigen, nur „Andere Zielgebiete“ am Ende. Hier soll bewusst kein Filter für Wintersportreisende gesetzt werden.

<input type="checkbox"/> Deutsche Mittelgebirgsregion
<input type="checkbox"/> Deutsche Alpenregion
<input type="checkbox"/> Österreich
<input type="checkbox"/> Schweiz
<input type="checkbox"/> Nordeuropa / Skandinavien
<input type="checkbox"/> Italien
<input type="checkbox"/> Frankreich
<input type="checkbox"/> Andere Zielgebiete
<input type="checkbox"/> Weiß nicht

Frage B5.5

Frage filtern mit B5.2, wenn B5.2 = „ja“

Geben Sie bitte an, welche Zielgebiete Sie für Ihre **Urlaubsreisen** (abgesehen von Wintersportreisen) bevorzugt buchen.

Frage filtern mit B5.2, wenn B5.2 = „nein“

Geben Sie bitte an, welche Zielgebiete Sie für Ihre **Urlaubsreisen** (abgesehen von Wintersportreisen) bevorzugt buchen würden.

Mehrfachnennungen, in zufälliger Reihenfolge anzeigen, nur „Andere Zielgebiete“ am Ende

<input type="checkbox"/> Deutschland
<input type="checkbox"/> Mittelmeerregion / Südeuropa
<input type="checkbox"/> Mittel- und Westeuropa (außer Deutschland)
<input type="checkbox"/> Osteuropa
<input type="checkbox"/> Nordeuropa / Skandinavien
<input type="checkbox"/> Nordafrika
<input type="checkbox"/> Naher Osten
<input type="checkbox"/> Andere Zielgebiete
<input type="checkbox"/> Weiß nicht

Frage B7:

War bei Ihnen schon einmal vor einer fest geplanten Wintersportreise die Schneesicherheit am vorgesehenen Urlaubsort nicht gewährleistet?

- Nein
- Ja
- Weiß nicht
- Ich habe noch nie eine Wintersportreise geplant

Frage B8:

Frage filtern mit B7 (nur wenn B7 = „Ja“)

Wie haben Sie reagiert, wenn vor einer fest geplanten Wintersportreise die Schneesicherheit am vorgesehenen Urlaubsort nicht gewährleistet war? Mehrfachnennungen möglich.

- Die Wintersportreise wurde wie geplant durchgeführt
- Die geplante Wintersportreise wurde zur gleichen Zeit an einem anderen Urlaubsort durchgeführt
- Die geplante Wintersportreise wurde am vorgesehenen Urlaubsort zeitlich verschoben
- Die geplante Wintersportreise wurde nicht durchgeführt
- Sonstiges
- Weiß nicht

Frage B8.1:

Planen Sie in Zukunft private Wintersportreisen (ab zwei Tagen) zu unternehmen?

- Nein
- Ja
- Weiß nicht

Frage B8.2:

Filter mit B8.1 (nur falls B8.1 = ja)

Wie wahrscheinlich ist es, dass sich aufgrund mangelnder Schneesicherheit Ihre Reisegewohnheiten in Bezug auf Wintersportreisen in den nächsten Jahren ändern werden? Nehmen Sie dabei bitte an, dass alle weiteren Eigenschaften der Reise gleich bleiben.

Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie wegen mangelnder Schneesicherheit ...

Änderung der Reisegewohnheiten	Sehr unwahrscheinlich	Eher unwahrscheinlich	Weder wahrscheinlich noch unwahrscheinlich	Eher wahrscheinlich	Sehr wahrscheinlich	Weiß nicht
andere Reiseziele wählen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
andere Reisezeiträume wählen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
andere Aktivitäten während der Reise wählen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
seltener verreisen werden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Frage B9:

Einmal abgesehen von Wintersportreisen: Waren bei Ihnen schon einmal vor einer fest geplanten Urlaubsreise die Temperaturen am geplanten Reiseziel zu hoch?

- Nein
- Ja
- Weiß nicht
- Ich habe noch nie eine Urlaubsreise geplant

Frage B9.1:

Frage filtern mit B9 (nur wenn B9 = „Ja“)

Wie haben Sie reagiert, wenn vor einer fest geplanten Urlaubsreise die Temperaturen am geplanten Reiseziel zu hoch waren?

Mehrfachnennungen möglich.

- Die Reise wurde wie geplant durchgeführt
- Die geplante Reise wurde zur gleichen Zeit an einem anderen Urlaubsort durchgeführt
- Die geplante Reise wurde am vorgesehenen Urlaubsort zeitlich verschoben
- Die geplante Reise wurde nicht durchgeführt
- Sonstiges
- Weiß nicht

Frage B9.2:

Planen Sie in Zukunft private Kurz- oder Urlaubsreisen (ab zwei Tagen) zu unternehmen?

- Nein
- Ja
- Weiß nicht

Frage B10.1:

Frage filtern mit B9.2 (nur wenn B9.2 = „Ja, werde verreisen“)

Wie wahrscheinlich ist es, dass sich aufgrund höherer Temperaturen Ihre Reisegewohnheiten in den nächsten Jahren in den nächsten Jahren ändern werden? Nehmen Sie dabei bitte an, dass alle weiteren Eigenschaften der Reise gleich bleiben.

Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie wegen höherer Temperaturen ...

Änderung der Reisegewohnheiten	Sehr unwahrscheinlich	Eher unwahrscheinlich	Weder wahrscheinlich noch unwahrscheinlich	Eher wahrscheinlich	Sehr wahrscheinlich	Weiß nicht
andere Reiseziele wählen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
andere Reisezeiträume wählen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
andere Aktivitäten während der Reise wählen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
seltener verreisen werden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

C. Haus und Wohnung

Frage C4:

Wohnen Sie zurzeit zur Miete oder in Eigentum oder wird Ihnen Ihre Wohnung unentgeltlich überlassen?

- Miete
- Eigentum
- Unentgeltlich überlassen
- Weiß nicht / Keine Angabe

Frage C4.1:

Nur wenn C4 = „Miete“

Wie hoch ist Ihre derzeitige monatliche Bruttokaltmiete (Miete einschließlich sämtlicher Betriebskosten, z.B. Müllabfuhr, jedoch ohne Heiz- und Warmwasserkosten) in Euro? (Wenn Sie es nicht genau wissen, schätzen Sie bitte):

_____ € (Grenze: 100 bis 10.000 Euro)

- Weiß nicht / keine Angabe

Frage C4.2:

Bewohnen Sie ein Einfamilienhaus?

- Nein
- Ja
- keine Angabe

Frage C5:

Frage filtern mit Frage C4.2: Nur wenn bei C4.2 nicht „Ja“ angegeben wurde.

Markieren Sie bitte alle Stockwerke, die Sie nutzen:

Mehrfachnennung möglich

- Keller
- Souterrain
- Erdgeschoss
- Dachgeschoss
- Anderes Stockwerk

Frage C6:

Optionen filtern mit C4.2 und C5

Geben Sie bitte an, welche der folgenden Ausstattungen Ihre Wohnung aufweist:

- Tisch- oder Deckenventilator *(für alle)*
- Sonnenschutzfolien oder Sonnenschutzglas für die Fenster *(für alle)*
- Rollläden oder Jalousien an den Fenstern *(für alle)*
- Klimaanlage *(für alle)*
- Dämmung *(für alle)*
- Begrüntes Dach *(nur wenn C5 = Dachgeschoss oder C4.2 = Ja)*
- Keine dieser Ausstattungen

Frage C7:

Optionen filtern mit C6, alle anzeigen die in C6 ausgewählt wurden

Geben Sie bitte an, welche dieser Ausstattungen Sie selbst angeschafft haben, um das Raumklima in Ihrer Wohnung angenehmer zu gestalten.

Beachten Sie bitte: Es geht bei dieser Frage nur um solche Anschaffungen, die Sie selbst bewusst getätigt haben (und zwar mit dem vorrangigen Ziel, das Raumklima in Ihrer Wohnung angenehmer zu gestalten). Ausstattungen, die bei Einzug in Ihrer Wohnung bereits vorhanden waren, zählen nicht dazu.

- Tisch- oder Deckenventilator
- Sonnenschutzfolien oder Sonnenschutzglas für die Fenster
- Rollläden oder Jalousien an den Fenstern
- Klimaanlage
- Dämmung
- Begrüntes Dach
- Keine dieser Ausstattungen
- Weiß nicht

Frage C8:

Optionen filtern mit C6 (nur Optionen anzeigen, die in C6 angezeigt wurden und dort nicht angekreuzt wurden)

Geben Sie bitte an, welche der folgenden Ausstattungen Sie in nächster Zeit voraussichtlich anschaffen werden, um das Raumklima in Ihrer Wohnung angenehmer zu gestalten.

- Tisch- oder Deckenventilator
- Sonnenschutzfolien oder Sonnenschutzglas für die Fenster
- Rollläden oder Jalousien an den Fenstern
- Klimaanlage
- Dämmung
- Begrüntes Dach
- Keine dieser Ausstattungen
- Weiß nicht

Frage C9:

Frage filtern mit C6 und C8 (nur wenn C6 = keine Klimaanlage vorhanden UND C8= keine Klimaanlage geplant)

Im Folgenden werden einige Aussagen zu Klimaanlage gemacht. Geben Sie bitte an, inwieweit Sie diesen Aussagen zustimmen oder sie ablehnen.

In zufälliger Reihenfolge anzeigen

Aussagen	Stimme überhaupt nicht zu	Stimme eher nicht zu	Teil-teils	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu	Weiß nicht
Eine Klimaanlage halte ich nicht für notwendig, weil das Raumklima in Ordnung ist.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eine Klimaanlage verbessert das Raumklima kaum.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich finde die Anschaffungskosten für eine Klimaanlage zu hoch.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich kenne mich zu wenig mit Klimaanlagen aus.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich finde die Betriebskosten einer Klimaanlage zu hoch.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich nutze keine Klimaanlage aus Gründen des Klimaschutzes.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Frage C10.1:

Frage filtern mit C4.2, C5: Frage nur stellen, wenn C4.2 = Ja ODER C5 = Souterrain oder Erdgeschoss oder Keller)

Zum Thema Hochwasser: Was schätzen Sie – wie oft tritt auf dem Grundstück auf dem Sie leben ein Hochwasser (z.B. durch Flüsse oder Starkregen) auf? Welche Kategorie trifft am ehesten zu?

Statistisch gesehen tritt ein Hochwasser ungefähr...

- ... alle 10 Jahre oder öfter auf.
- ... alle 10 bis 50 Jahre auf.
- ... alle 50 bis 200 Jahre auf.
- ... seltener als alle 200 Jahre auf.
- weiß nicht

Frage C10.2:

Frage filtern mit C4.2, C5: Frage nur stellen, wenn C4.2 = Ja ODER C5 = Souterrain oder Erdgeschoss oder Keller)

Was schätzen Sie – wie weit ist der nächste Wasserlauf von dem Grundstück, auf dem Sie leben, ungefähr entfernt?

Ungefähr _____ Meter

- Weiß nicht

Frage C10.3

Frage filtern mit C4, C4.2, C5: Frage nur stellen, wenn C4=Eigentum & (C4.2 = Ja ODER C5 = Souterrain oder Erdgeschoss oder Keller) (also nur hochwassergefährdete Eigentümer)

Sie haben die Möglichkeit, Ihre Wohnung gegen Hochwasserschäden zu versichern. Stellen Sie sich vor, ein renommiertes Versicherungsunternehmen unterbreitet Ihnen folgendes neuartige Angebot für eine Hochwasserversicherung:

Die Versicherung zahlt, wenn bestimmte, vorab festgelegte Wetterdaten (z.B. Regenmengen oder Pegelstände) an Ihrem Wohnort beobachtet werden. Auch die Höhe der Versicherungszahlung orientiert sich an diesen Wetterdaten. Die Wetterdaten werden von einer unabhängigen Institution gemessen. Die Versicherung zahlt also unabhängig vom tatsächlich eingetretenen Schaden. Selbst wenn Sie keinen oder einen geringen Schaden erleiden sollten, erhalten Sie eine Auszahlung, die sich an den Wetterdaten orientiert. Umgekehrt kann es auch passieren, dass die Versicherungszahlung niedriger ausfällt als Ihr Schaden. Weil der genaue Schaden nicht ermittelt werden muss, sind die Prämien unter Umständen geringer als bei einem „normalen“ Versicherungsvertrag.

Würden Sie solch eine wetter-basierte Hochwasserversicherung in Betracht ziehen, wenn sie günstiger ist als eine „normale“ Versicherung und Sie grundsätzlich an einer Hochwasserversicherung interessiert sind?

- Nein, sicher nicht.
- Ja, eventuell schon.
- Weiß nicht.

Frage C11

Frage filtern mit C4.2, C5: Frage nur stellen, wenn C4.2 = Ja ODER C5 = Souterrain oder Erdgeschoss oder Keller)

Optionen filtern mit C4, C4.2, C5: Siehe unten

Geben Sie bitte an, welche der folgenden Hochwasserschutzvorrichtungen Sie in Ihrem Haus bzw. Ihrer Wohnung bereits durchgeführt haben oder für die nächste Zeit planen:

In zufälliger Reihenfolge anzeigen.

	Nein, weder durchgeführt noch geplant	Ja, geplant	Ja, bereits durchgeführt	Weiß nicht
Verlegung wertvoller Einrichtungsgegenstände in ein höheres Stockwerk (nur wenn C4.2 = Ja ODER C5 = mehr als ein Geschoss)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schutzklappen für Kellerfenster und -türen (nur wenn C4.2 = Ja ODER C5 = Keller)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Rückstauklappe (nur wenn C4 = Eigentümer)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wasserabweisender Außenputz (nur wenn C4 = Eigentümer)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wasserabweisender Innenanstrich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wasserbeständige Fußböden (z.B. Fliesen, Granit) wegen Überschwemmungsgefahr (nur wenn C4 = Eigentümer)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Frage C11.2:

Frage filtern mit C4.2, C5: Frage nur stellen, wenn C4.2 = Ja ODER C5 = Souterrain oder Erdgeschoss oder Keller)

Gibt es noch andere Hochwasserschutzvorrichtungen, die Sie in Ihrem Haus bzw. Ihrer Wohnung bereits durchgeführt haben?

Ja, und zwar... _____ (offene Eingabe)

Nein, keine.

weiß nicht

Frage C13

Frage filtern mit C4.2, C5: Frage nur stellen, wenn C4.2 = Ja ODER C5 = Souterrain oder Erdgeschoss oder Keller)

Mehrfachnennungen zulassen.

Für Eigentümer:

Von wem erwarten Sie finanzielle Unterstützung, falls an Ihrer Wohnung oder Wohnungseinrichtung Schäden durch Überschwemmungen (z.B. durch Hochwasser oder Starkregen) auftreten?

- Von Niemandem
- Von meiner Versicherung
- Von öffentlichen Stellen (d.h. Bund, Länder oder Gemeinden)
- Von anderen Gruppen (z.B. karitative Organisationen, Familie)
- Weiß nicht

Für Mieter und unentgeltlich überlassen:

Von wem erwarten Sie finanzielle Unterstützung, falls an Ihrer Wohnungseinrichtung Schäden durch Überschwemmungen (z.B. durch Hochwasser oder Starkregen) auftreten?

- Von Niemandem
- Von meiner Versicherung
- Von öffentlichen Stellen (d.h. Bund, Länder oder Gemeinden)
- Vom Eigentümer bzw. von der Eigentümerin der Wohnung
- Von anderen Gruppen (z.B. karitative Organisationen, Familie)
- Weiß nicht

Frage C14

Frage filtern mit C4.2, C5: Frage nur stellen, wenn C4.2 = Ja ODER C5 = Souterrain oder Erdgeschoss oder Keller)

Im Folgenden werden einige Aussagen zu Hochwasserschutzvorrichtungen (z.B. Rückstauklappen) gemacht. Geben Sie bitte an, inwieweit Sie diesen Aussagen zustimmen oder sie ablehnen.

In zufälliger Reihenfolge anzeigen

Aussagen	stimme überhaupt nicht zu	stimme eher nicht zu	teil-teils	stimme eher zu	stimme voll und ganz zu	Weiß nicht
Bei mir sind solche Schutzvorrichtungen nicht notwendig, da ich Schäden durch Hochwasser oder Starkregen nicht erwarte.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Solche Schutzvorrichtungen können die Schäden nicht verhindern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich kenne mich zu wenig mit solchen Schutzvorrichtungen aus.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Kosten für den Einbau solcher Schutzvorrichtungen sind zu hoch.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

D. Klimawandel

Frage D1:

Es wird ja in den Medien viel über den globalen Klimawandel berichtet und diskutiert. Wie denken Sie darüber, welcher der folgenden Aussagen stimmen Sie am ehesten zu?

- Ein globaler Klimawandel findet bereits statt
- Ein globaler Klimawandel findet zwar noch nicht jetzt statt, wird aber in den nächsten Jahrzehnten eintreten
- Ein globaler Klimawandel wird zwar noch nicht in den nächsten Jahrzehnten, aber danach eintreten
- Ein globaler Klimawandel wird überhaupt nicht eintreten
- Weiß nicht

Frage D2:

Frage filtern mit D1 (nur wenn Klimawandel stattfindet (jetzt oder später))

Und in Bezug auf Deutschland, welcher der folgenden Aussagen stimmen Sie da am ehesten zu?

- In Deutschland findet bereits ein Klimawandel statt
- In Deutschland findet zwar noch nicht jetzt ein Klimawandel statt, wird aber in den nächsten Jahrzehnten eintreten
- In Deutschland wird zwar noch nicht in den nächsten Jahrzehnten, aber danach ein Klimawandel eintreten
- In Deutschland wird überhaupt kein Klimawandel eintreten
- Weiß nicht

Frage D3:

Frage filtern mit D2 (nur wenn Klimawandel in Deutschland stattfindet (jetzt oder später))

Welche Folgen hat der Klimawandel in den nächsten Jahrzehnten nach Ihrer Einschätzung für Ihre ganz persönlichen Lebensbedingungen?

- Sehr negative Folgen
- Eher negative Folgen
- Etwa gleich starke positive und negative Folgen
- Eher positive Folgen
- Sehr positive Folgen
- Weiß nicht

Frage D5:

Geben Sie bitte an, wie Sie sich über folgende Themen zum Klimawandel informiert fühlen:

In zufälliger Reihenfolge anzeigen

Themen	Sehr schlecht	Eher schlecht	Mäßig gut	Eher gut	Sehr gut	Weiß nicht
Folgen des Klimawandels	<input type="radio"/>					
Mögliche Anpassungsmaßnahmen an die Folgen des Klimawandels	<input type="radio"/>					
Ursachen des Klimawandels	<input type="radio"/>					

Frage D7:

Frage filtern mit D1 (nur wenn Klimawandel stattfindet (jetzt oder später))

Wer ist aus Ihrer Sicht verantwortlich für den Klimawandel?

- Natürliche Prozesse sind hauptverantwortlich
- Der Mensch ist hauptverantwortlich
- Sowohl natürliche Prozesse als auch der Mensch sind verantwortlich
- Weiß nicht

Frage D8:

Frage filtern mit D2 (nur wenn Klimawandel in Deutschland stattfindet (jetzt oder später))

Wird der Klimawandel Ihrer Einschätzung nach in den nächsten Jahrzehnten zu einer Zunahme folgender Naturereignisse in Deutschland führen?

In zufälliger Reihenfolge anzeigen

Zunahme von...	Eher nein	Eher ja	Weiß nicht
... Hitzewellen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... Stürmen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... Hagel	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... Überschwemmungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... von Lawinen oder Erdbeben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Frage D9:

Frage filtern mit D8

Wenn Sie an die nächsten Jahrzehnte denken: Für wie wahrscheinlich halten Sie eine Zunahme von finanziellen oder gesundheitlichen Schäden durch NATUREREIGNIS (*alle nennen, die in D8 mit „eher ja“ beantwortet wurden*)?

Zunahme von finanziellen oder gesundheitlichen Schäden...	Sehr unwahrscheinlich	Eher unwahrscheinlich	Mäßig wahrscheinlich	Eher wahrscheinlich	Sehr wahrscheinlich	Weiß nicht
... in Deutschland insgesamt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... bei Ihnen persönlich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Frage D11:

Wie wird sich Ihrer Einschätzung nach die durchschnittliche globale Temperatur bis zum Jahr 2100 verändern (im Vergleich zur vorindustriellen Zeit, also etwa ab dem Jahr 1850):

Sie wird fallen

Sie wird in etwa gleich bleiben

Sie wird steigen

Weiß nicht

Falls „fallen“:

Frage D12

Und wie stark wird die Temperatur Ihrer Einschätzung nach ungefähr fallen?

Zur Erinnerung: es geht um die durchschnittliche globale Temperaturänderung bis zum Jahr 2100, im Vergleich zur vorindustriellen Zeit, also etwa ab dem Jahr 1850.

_____ °C (auch Dezimalzahlen erlauben)

Weiß nicht

Falls „steigen“:

Frage D13

Und wie stark wird die Temperatur Ihrer Einschätzung nach ungefähr steigen?

Zur Erinnerung: es geht um die durchschnittliche globale Temperaturänderung bis zum Jahr 2100, im Vergleich zur vorindustriellen Zeit, also etwa ab dem Jahr 1850.

_____ °C (auch Dezimalzahlen erlauben)

Weiß nicht

Frage D16

Nehmen Sie an, in Deutschland würde eine Initiative mit dem Ziel gestartet, die Ausgaben zur Bekämpfung des Klimawandels um 10% zu erhöhen. Würden Sie diese Initiative unterstützen?

Ja

Nein

Weiß nicht

Frage D17

Sind Sie bereit für Maßnahmen, die zum Schutz des Klimas beitragen, zusätzlich Steuern zu zahlen?

- Ja
- Nein
- Weiß nicht

Frage D18

Frage nur stellen, wenn D17 = „Ja“

Wie viel Euro sind Sie **pro Monat** bereit zusätzlich an Steuern für Klimaschutzmaßnahmen zu zahlen?

_____ Euro (pro Monat).

- Weiß nicht.

E. Kapitalanlagen und Versicherungen

Frage E1:

Optionen filtern mit C4, siehe unten

In den folgenden Fragen geht es um den Bereich Versicherungen. Welche der folgenden Versicherungen haben Sie abgeschlossen?

In zufälliger Reihenfolge anzeigen

Versicherungen	Nicht abgeschlossen	Abgeschlossen	Weiß nicht
Hausratversicherung (<i>für alle</i>)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wohngebäudeversicherung (<i>nur wenn C4 = Eigentümer</i>)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Frage E2:

Frage filtern mit E1 (nur wenn E1 = Wohngebäudeversicherung abgeschlossen)

Deckt Ihre Wohngebäudeversicherung auch Elementarschäden ab?

Hinweis: In der Regel ist die Abdeckung von Elementarschäden nur durch einen Zusatzbeitrag möglich. Elementarschäden umfassen z.B. Schäden, die durch Überschwemmungen, Schneedruck, Erdbeben, Erdrutsche oder Lawinen entstehen.

Nein Ja Weiß nicht

Frage E3:

Frage filtern mit E1 (nur wenn E1 = Hausratversicherung abgeschlossen)

Deckt Ihre Hausratversicherung auch Elementarschäden ab?

Folgenden Text nur einblenden, wenn Frage E2 nicht gestellt wurde

Hinweis: In der Regel ist die Abdeckung von Elementarschäden nur durch einen Zusatzbeitrag möglich. Elementarschäden umfassen z.B. Schäden, die durch Überschwemmungen, Schneedruck, Erdbeben, Erdrutsche oder Lawinen entstehen.

Nein Ja Weiß nicht

Frage E5:

Nun geht es um den Bereich Sparen und Geldanlage. Wie ist das in Ihrem Haushalt? Bleibt Ihnen in der Regel ein gewisser Betrag übrig, den Sie sparen oder zurücklegen können, etwa für größere Anschaffungen, für Notlagen oder zur Vermögensbildung?

Nein Ja keine Angabe

Frage E7:

Besitzen Sie Geldanlagen (ohne Immobilien) im Wert von mehr als 5000 Euro?

Nein Ja keine Angabe

Frage E8:

Geben Sie bitte an, wie stark Sie folgende Ziele bei einer Geldanlage (ohne Immobilien) verfolgen:

Ziele	Überhaupt nicht	Eher schwach	Mäßig stark	Eher stark	Sehr stark	Weiß nicht
Hohe Sicherheit, d.h. Wertschwankungen und die Wahrscheinlichkeit des Verlustes der Anlage sollen minimiert werden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Hohe Rendite, d.h. die Anlage soll einen möglichst hohen Ertrag erzielen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

F. Sozioökonomische Angaben

Bitte beantworten Sie in diesem Teil noch einige Fragen zu Ihrer Person. Ihre Daten werden entsprechend den Datenschutzbestimmungen absolut vertraulich behandelt.

Frage F1:

Sind Sie in Deutschland geboren?

Ja Nein

Frage F4:

Wie viele Personen, also Erwachsene und Kinder, leben derzeit ständig in Ihrem Haushalt? _____

Wie viele Kinder unter 18 Jahren leben in Ihrem Haushalt? _____

Frage F5:

Wie viele eigene Kinder haben Sie? _____

Frage F6:

Frage filtern mit Alter und F5 Filter: wenn Alter (u_steet) \geq 35 und F5 \geq 1

Wie viele Enkelkinder haben Sie? _____

Frage F7:

Welchen höchsten allgemein bildenden Schulabschluss haben Sie?

- Derzeit noch Besuch einer allgemein bildenden Schule
- Keinen Schulabschluss
- Haupt-/ Volksschulabschluss
- Mittlere Reife, Realschulabschluss, Fachschulreife
- Abschluss der Polytechnischen Oberschule (8./10. Klasse)
- Fachhochschulreife, Abschluss einer Fachoberschule
- Abitur, allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife
- Fach-/ Hochschulstudium
- Anderer Schulabschluss
- Keine Angabe

Frage F8:

Frage filtern mit F7 (nur wenn F7 = „derzeit noch Besuch einer allgemeinbildenden Schule“)

Geben Sie bitte an, welche Schule Sie derzeit besuchen:

- Hauptschule
- Realschule
- Gymnasium
- Mittel-, Sekundar- oder Regionalschule
- Gesamtschule, Walddorfschule
- Abendrealschule, Abendgymnasium
- Fachoberschule
- Andere Schule
- Keine Angabe

Frage F9:

Sind Sie zurzeit erwerbstätig?

Unter Erwerbstätigkeit wird jede bezahlte bzw. mit einem Einkommen verbundene Tätigkeit verstanden, egal welchen zeitlichen Umfang sie hat. Sind Sie ...

- Vollzeit erwerbstätig
- Teilzeit erwerbstätig, mit mindestens 20 Wochenstunden
- Teilzeit bzw. stundenweise erwerbstätig mit weniger als 20 Wochenstunden
- nicht erwerbstätig
- keine Angabe

Frage F10:

Frage filtern mit F7 und F9 (nur wenn F9 = „nicht erwerbstätig“ UND F7 ungleich “ derzeit noch Besuch einer allgemeinbildenden Schule“)

Warum sind Sie zurzeit nicht erwerbstätig? Zu welcher der folgenden Gruppen gehören Sie?

Student

Rentner/ Pensionär/ Vorruhestand

Mutterschutz/ Elternzeit

Arbeitslos

Hausfrau/ Hausmann

Sonstiges

Keine Angabe

Frage F13:

Wie hoch ist das monatliche Nettoeinkommen Ihres Haushaltes insgesamt? Gemeint ist damit die Summe, die sich ergibt aus Lohn, Gehalt, Einkommen aus selbständiger Tätigkeit, Rente oder Pension, jeweils nach Abzug der Steuern und Sozialversicherungsbeiträge. Rechnen Sie bitte auch die Einkünfte aus öffentlichen Beihilfen, Einkommen aus Vermietung, Verpachtung, Wohngeld, Kindergeld und sonstige Einkünfte hinzu.

- unter 500 Euro
- 500 bis 1.000 Euro
- 1.000 bis unter 1.500 Euro
- 1.500 bis unter 2.000 Euro
- 2.000 bis unter 2.500 Euro
- 2.500 bis unter 3.000 Euro
- 3.000 bis unter 3.500 Euro
- 3.500 bis unter 4.000 Euro
- 4.000 bis unter 4.500 Euro
- 4.500 bis unter 5.000 Euro
- 5.000 bis unter 5.500 Euro
- 5.500 Euro und mehr
- keine Angabe

Frage F15:

Sind Sie Mitglied in einer Gruppe oder Organisation, die sich für die Erhaltung und den Schutz von Umwelt und Natur einsetzt?

- Nein Ja Weiß nicht

Frage F16:

Nun möchten wir Sie noch kurz nach Ihrer körperlichen Verfassung fragen:

Geben Sie bitte Ihre Körpergröße in cm an (wenn Sie es nicht genau wissen, schätzen Sie bitte).

_____ cm

Frage F17:

Geben Sie bitte Ihr Körpergewicht in kg an (wenn Sie es nicht genau wissen, schätzen Sie bitte).

_____ kg

Das waren alle Fragen. Wir danken Ihnen, dass Sie an der Befragung teilgenommen haben und wünschen Ihnen noch einen schönen Tag/Abend!